




Landesprogramm Bildungsregionen Baden-Württemberg

 Gemeinsam zum Bildungserfolg

Inhalt

VORWORT	4
1. LANDESPROGRAMM BILDUNGSREGIONEN – GRUNDLINIEN	7
1.1 Strukturen, Schwerpunkte und Ziele	8
1.2 Unterstützungssystem für die Bildungsregionen	12
1.3 Partner der Bildungsregionen im Interview	14
2. LANDESPROGRAMM BILDUNGSREGIONEN – PRAXIS	19
2.1 Information über das regionale Bildungsangebot	20
2.2 Datenbasierte Planungsprozesse	22
2.3 Zusammenarbeit mit Eltern	25
2.4 Integration durch Bildung	27
2.5 Sprachbildung und -förderung	28
2.6 Frühkindliche Bildung und Übergang in die Grundschule	31
2.7 Kooperation von Kitas, Schulen und außerschulischen Partnern	37
2.8 Berufsorientierung und Regionales Übergangsmanagement	40

Vorwort



Bildungserfolg entwickelt sich in einem biographischen Prozess, der mit der Geburt beginnt, der möglichst zu formalen Abschlüssen und zur Berufseinmündung führt, der aber im Sinne des lebenslangen Lernens das ganze private und berufliche Leben begleitet und zu keinem Zeitpunkt abgeschlossen ist.

Bildungserfolg ist entscheidend für Individuum und Gesellschaft. Der berufliche Erfolg, aber auch das private Glück und die demokratische Teilhabe jeder und jedes Einzelnen gelingen vor allem dann, wenn bestimmte emotionale, soziale, kognitive und praktische Kompetenzen erworben werden konnten. Unser Gemeinwesen kann nur bestehen, wenn seine Grundlagen verstanden, geschätzt, realisiert und weiterentwickelt werden.

Bildungserfolg hat viele Mütter und Väter. An der Bildung jeder einzelnen Person wirken viele mit. Dazu gehören Eltern und Familien, Kindertagesstätten und Schulen, aber auch Kirchen, Vereine, Jugendverbände, Kommunen sowie Hochschulen und Unternehmen. „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind groß zu ziehen“ – im Landesprogramm Bildungsregionen sind es die Akteure in den Stadt- oder Landkreisen, die mit diesem Ziel aktiv zusammenwirken.

Bildungserfolg entsteht durch gemeinsames Handeln und gemeinsame Ziele. In Stadt- und Landkreisen finden sich die wesentlichen Akteure, die für die Bildung der Heranwachsenden nach und nach entscheidend werden. Weder zwischen den aufeinander folgenden Akteuren wie Kindertagesstätten, Schulen und Betrieben der dualen Ausbildung noch zwischen den parallel aktiven Akteuren wie Eltern, Schule, Jugendamt, Sozialamt und Verein sollen Bruchstellen bestehen, die den Bildungserfolg beeinträchtigen. Das Landesprogramm Bildungsregionen unterstützt durch die gemeinsame Steuerungsgruppe und das Bildungsbüro abgestimmtes Handeln.

Bildungserfolg ist das Ergebnis harter Arbeit. Wer Kinder oder Jugendliche erzieht, bildet oder betreut, weiß, dass seine spezielle Tätigkeit, aber auch die notwendigen Abstimmungen zwischen den Beteiligten, viel Arbeit erfordern und dass auch Widerstände zu überwinden sind. Auch die Kinder und Jugendlichen selbst müssen sich anstrengen.

Bildungserfolg zu ermöglichen ist ein Gebot unserer Landesverfassung (Art. 11, Absatz 1): „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf eine seiner Begabung entsprechende Erziehung und Ausbildung.“ Kultusministerium und Kommunen finanzieren gemeinsam das Landesprogramm Bildungsregionen, damit die Bildungsakteure in den Regionen ihre Aufgaben noch besser wahrnehmen und das Verfassungsgebot gemeinsam mit Leben erfüllen können.

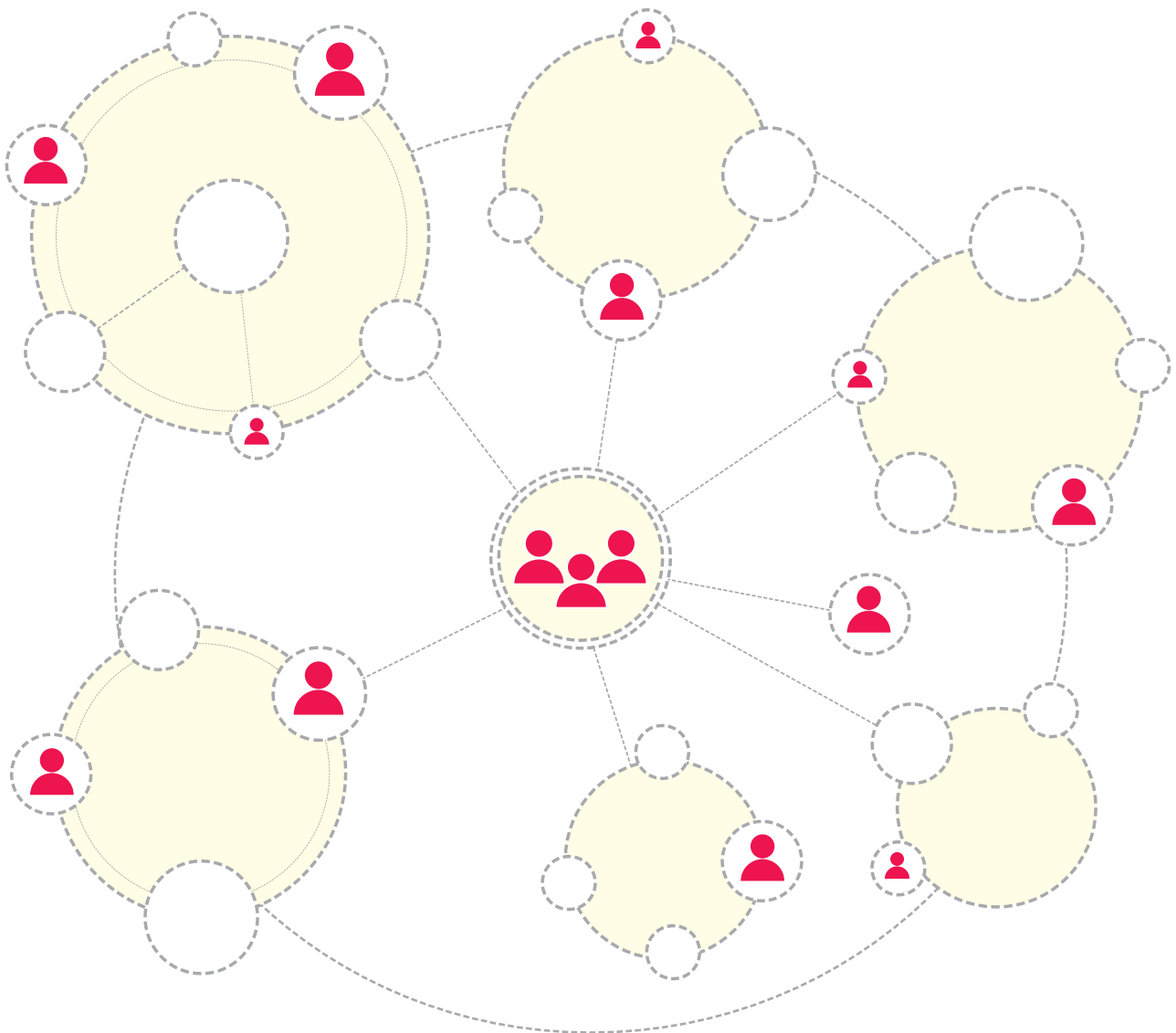
26 der 44 Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg sind gegenwärtig am Landesprogramm Bildungsregionen beteiligt. Diese Broschüre informiert über die Grundlinien des Programms und über thematisch gruppierte Beispiele aus der Praxis vor Ort. Ich danke allen, die sich in den Regionen für den Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen engagieren und dafür sorgen, dass auch das Landesprogramm selbst erfolgreich ist.



Dr. Susanne Eisenmann
Ministerin für Kultus, Jugend und Sport

1. Landesprogramm Bildungsregionen

Grundlinien



1.1 STRUKTUREN, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

- *Wie erreichen wir es, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene unsere Region als attraktiven Bildungsstandort wahrnehmen?*
- *Wie bekommen wir einen besseren Überblick über die vielfältigen Bildungsangebote hier bei uns?*
- *Wie gelingt eine intensivere themenbezogene Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure?*
- *Wie unterstützen und gestalten wir wichtige Bildungsübergänge im Lebenslauf?*
- *Wie nutzen wir vorhandene Daten sinnvoll für unsere Bildungsplanung und stimmen sie gut mit unserer Jugendhilfeplanung ab?*
- *Wie können wir die Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Eltern stärken?*
- *Wie können wir neu zugewanderte Familien in Bildungsfragen besser unterstützen?*

An diesen und weiteren Fragen setzt das Landesprogramm Bildungsregionen an. Das Land Baden-Württemberg unterstützt Stadt- und Landkreise bei der Einrichtung und Weiterentwicklung von Bildungsregionen.

Eine Bildungsregion ist ein aktives Netzwerk aus Politik, Verwaltung und Praxis, das in einer staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft durch gemeinsame Ziele getragen wird. Im *Regionalen Bildungsbüro* wird diese Zusammenarbeit initiiert, koordiniert und in Form konkreter Maßnahmen umgesetzt. Das Bildungsbüro wird von Stadt- bzw. Landkreis und dem Land Baden-Württemberg gemeinsam getragen und ist in der Regel in der Kommunalverwaltung angesiedelt.

UNSER ZIEL

Stärkung der Zusammenarbeit und Abstimmung vor Ort auf der Basis regionaler Bedarfe und gemeinsamer Zielvorstellungen.

Die Gesamtstrategie der Bildungsregion wird in der *Regionalen Steuergruppe* beschlossen und verantwortet. Sie ist aus hochrangigen Entscheidungsträgern von Land und Kommunen zusammengesetzt. Je nach inhaltlicher Schwerpunktsetzung der Bildungsregion gehört der Steuergruppe eine Vielzahl von regionalen Akteuren und Schlüsselpersonen an.

Um vor Ort möglichst viele Bildungsakteure zu beteiligen, können zusätzliche *Beteiligungs- oder Austauschgremien* eingerichtet werden.

UNSERE

SCHWERPUNKTE

Jede Bildungsregion legt nach Analyse des regionalen Bedarfs ihre Handlungsschwerpunkte fest.

Das gemeinsame Ziel der Bildungsregionen ist es, durch eine gute Zusammenarbeit vor Ort die Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu verbessern und so mehr Bildungsgerechtigkeit und Bildungserfolg zu ermöglichen.

Passend zu den jeweils vorhandenen regionalen Bedarfen legt jede Bildungsregion für sich konkrete handlungsleitende Ziele und Schwerpunkte fest. Die zentralen Themenbereiche reichen dabei von der frühkindlichen Bildung über die schulische und außerschulische

Bildung und den Übergang in die Arbeitswelt bis zur Erwachsenenbildung. Neben der Unterstützung und Begleitung von Bildungsübergängen im Lebenslauf geht es dabei auch um die Vernetzung der vielfältigen Akteure in den genannten Themenfeldern und die Schaffung eines lebendigen Netzwerks in der Region.



Das Besondere an den Bildungsregionen im Landesprogramm ist

- ihre flexible Anschlussfähigkeit an vor Ort bestehende kommunale Strukturen und Netzwerke,
- ihre konsequente Berücksichtigung regionaler Bedarfe und Besonderheiten,
- ihre klare und verbindliche Struktur, die dabei hilft, regionale Lösungen zu erarbeiten,
- ihr landesweites Wissensnetzwerk, das vom Land Baden-Württemberg unterstützt wird.

UNSERE

PHILOSOPHIE

Jede Bildungsregion wächst einzigartig und entwickelt ihr besonderes Profil.

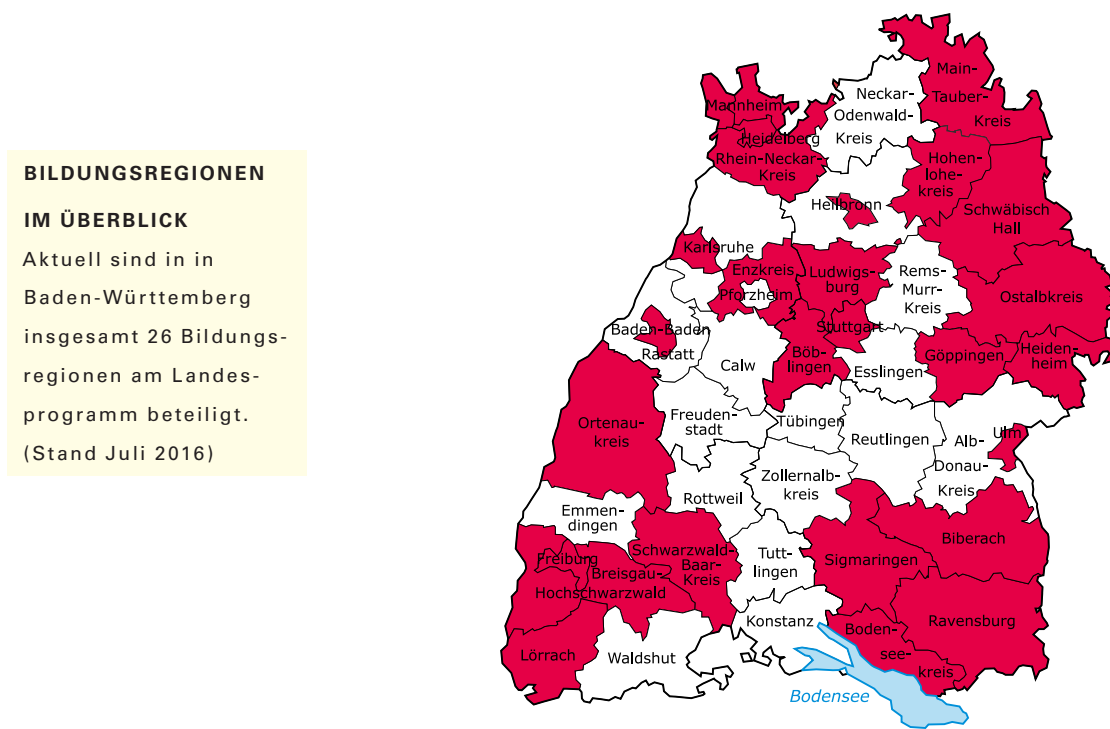
Die Bildungsregionen ermöglichen

- die Verständigung auf gemeinsame Ziele und Qualitätsansprüche,
- eine durchgängige und anschlussfähige Strategie für Bildung in der Region,
- die Schaffung eines attraktiven Bildungsangebotes in der Region durch die Zusammenarbeit der Kommunen,
- die gezielte Koordination an zentralen Schnittstellen und Bildungsübergängen,
- die Unterstützung von konkreten Kooperationen im Bildungsbereich,
- eine datenbasierte Steuerung und Planung in der Region und im Sozialraum.

UNSER MEHRWERT

Die Bildungsregionen sind wertvoll für uns, weil sie dabei helfen, passende und gut abgestimmte Antworten auf aktuelle Bedarfe zu finden.

Das vom Land Baden-Württemberg gestaltete und finanzierte Impulsprogramm (ab 2009) bzw. Landesprogramm Bildungsregionen (ab 2013) ist inzwischen auf 26 Regionen angewachsen, voraus gingen Modellprojekte in zwei Regionen zum kommunalen Bildungsmanagement.



Jede einzelne Bildungsregion befindet sich in einem permanenten Prozess der Weiterentwicklung. Dieser spiegelt sich auch auf der Ebene des gesamten Landesprogramms.

Besonders prägend waren in den letzten Jahren vor allem

- die beständige Erweiterung des thematischen Spektrums und die Ausdehnung der anfänglich stark schulisch geprägten Perspektive entlang der gesamten Bildungsbiografie,
- die zunehmende Ausdifferenzierung regionaler Profile,
- die hohe Bedeutung des Fachaustauschs und Praxistransfers weit über die Landesgrenzen Baden-Württembergs hinaus,
- die Verstetigung der angestoßenen Prozesse und der positiven Erfahrungen und
- die Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsrahmens.

BILDUNGSREGIONEN AUF DEM WEG – EIN BLICK ZURÜCK

Die Bildungsregionen schauen inzwischen auf einen langjährigen Entwicklungsprozess zurück. Die Diskussion in Baden-Württemberg steht dabei auch im Kontext einer breiten landes- und bundesweiten Debatte um den Aufbau und die Weiterentwicklung von Bildungslandschaften. In den letzten Jahren ist eine Vielzahl von Programmen und Initiativen mit unterschiedlicher Reichweite und Ausprägung entstanden. Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick.



Aachener Erklärung (Deutscher Städtetag 2007)
 Kommunen als Ausgangspunkt für Bildung im Lebenslauf

Münchener Erklärung (Deutscher Städtetag 2012)
 Abbau von rechtlichen, strukturellen und finanziellen Hemmnissen der Zusammenarbeit. Einrichtung eines dauerhaften Bildungsmanagements und Bildungsmonitorings.

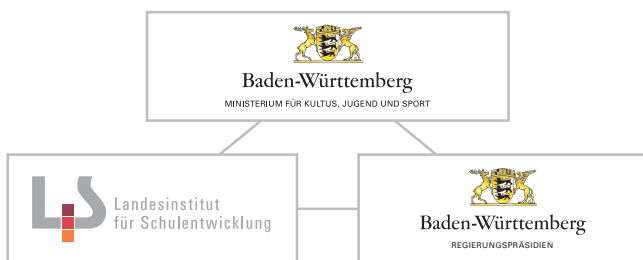
Regionale Bildungsnetzwerke Nordrhein-Westfalen		Initiative Bildungsregionen in Bayern		Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement	Bildungsregion in Niedersachsen
Programme "Ein Quadratkilometer Bildung" / "Lebenswelt Schule"		Thüringer Bildungsmodell – Neue Lernkultur für Kommunen / Programm "Lernen vor Ort"			
2006-2008	2009	2013	2014-2016		
Modellphase	Institutionalisierung		Verstetigung	Qualitative Weiterentwicklung	
2 Standorte erproben die Idee der Bilgunsregionen	Aus 2 werden 24 Bilgunsregionen Das Unterstützungssystem wird aufgebaut (Kultusministerium, Beratungsstelle, Regierungspräsidien)		Die Bildungsregionen werden auf Dauer eingerichtet	26 Bildungsregionen sind unterwegs Die Programmteilnehmer entwickeln einen gemeinsamen Qualitätsrahmen	

- BREITES THEMENSPEKTRUM ENTLANG DER BILDUNGSBIOGRAFIE**
- VIELFALT DER REGIONALEN UMSETZUNG**
- FACHAUSTAUSCH, PRAXISTRANSFER UND VERNETZUNG (LANDES- UND BUNDESWEIT)**
- PARTIZIPATIVE QUALITÄTSENTWICKLUNG**

Bildungsregionen auf dem Weg – ein Blick zurück

1.2 UNTERSTÜTZUNGSSYSTEM FÜR DIE BILDUNGSREGIONEN

Als Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Landesinstitut für Schulentwicklung und Regierungspräsidien bilden wir zusammen das Unterstützungssystem für die Bildungsregionen. Gemeinsam haben wir vielfältige Angebote entwickelt und nutzen dabei gezielt die verschiedenen Handlungsebenen unserer drei Institutionen.



Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport ist als Programmleitung für die strategische Gesamtsteuerung verantwortlich. Gemeinsam mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung und den Regierungspräsidien unterstützt es die Bildungsregionen und gibt Impulse zur Programmentwicklung.

INFORMATIONEN

www.bildungsregionen-bw.de

Die Beratungsstelle am Landesinstitut für Schulentwicklung begleitet die Bildungsregionen in ihrer Entwicklung. Als Fach- und Gelenkstelle unterstützt sie den überregionalen Fachaustausch und Praxistransfer mit vielfältigen Angeboten und Formaten. Darüber hinaus beteiligt sie sich an der landes- und bundesweiten Fachdiskussion und arbeitet mit vielen Partnern zusammen.

Als Teil der staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft vertreten die Regierungspräsidien – gemeinsam mit den Staatlichen Schulämtern – das Land Baden-Württemberg in den Regionalen Steuergruppen der Bildungsregionen. In ihrem Regierungsbezirk übernehmen sie eine koordinierende Rolle bei der Unterstützung der Bildungsregionen. Außerdem sind sie für die finanzielle Abwicklung der staatlichen Förderung verantwortlich.

FACHAUSTAUSCH UND PRAXISTRANSFER

- Fachveranstaltungen
- Netzwerktreffen
- Materialien

Für die Regionalen Bildungsbüros bieten wir einen organisierten regelmäßigen kollegialen Fach- und Erfahrungsaustausch an. Über die Jahre ist dadurch ein landesweites Wissensnetzwerk entstanden, von dem die Bildungsregionen profitieren. Den themenbezogenen Austausch in einem erweiterten Kreis aus Bildungsregionen, anderen Städten und Landkreisen und weiteren interessierten Akteuren ermöglichen wir durch unsere regelmäßig stattfindenden Thementage.

Mit großen öffentlichen Fachtagungen sprechen wir ein breit gefächertes Publikum an.

Neben unserem *Veranstaltungsangebot* unterstützen wir den *Praxistransfer* auch mit *Materialien* und Praxisbeispielen.

Für bestehende Bildungsregionen bieten wir bedarfsgerecht individuelle Beratungs- und Reflexionsgespräche an. Fachliche Fragen in einzelnen Handlungsfeldern stehen dabei ebenso im Fokus wie der strategische und strukturelle Aufbau von Bildungsregionen. Im Gespräch analysieren und reflektieren wir gemeinsam die bisherige Entwicklung einer Bildungsregion und entfalten Perspektiven für die Zukunft. Neben dem Beratungsangebot unterstützen wir die Bildungsregionen aber auch durch unsere aktive Mitwirkung in regionalen Steuergruppen und Beteiligungsgremien vor Ort.

BERATUNG

- Individuelle Beratung und Prozessreflexion
- Fachexpertise
- Einstiegsbegleitung

Anderen interessierten Akteuren stellen wir ein grundlegendes Informationsangebot zur Verfügung. In der Startphase einer Bildungsregion werden wichtige Grundsteine gelegt. Daher begleiten wir interessierte Stadt- und Landkreise besonders vor und während der Antragstellung und bei den ersten Schritten auf dem Weg zur Bildungsregion.

Wir unterstützen die Bildungsregionen in ihrer Qualitätsentwicklung. Qualität verstehen wir dabei als Prozess, der vor Ort mit Leben gefüllt werden muss. Der gemeinsam entwickelte *Qualitätsrahmen* bietet dafür Orientierung und gibt Impulse für die Auseinandersetzung mit der eigenen Praxis. Er kann vielseitig und je nach dem konkreten Bedarf vor Ort individuell genutzt werden. Bei der Entwicklung und Planung neuer Vorhaben hilft der Qualitätsrahmen dabei, alles Wichtige im Blick zu behalten. In Prozessen der Selbstreflexion und Standortbestimmung ermöglicht er es, Stärken und Entwicklungspotenziale zu entdecken und das eigene Profil gezielt weiterzuentwickeln. Mehr Informationen zum Qualitätsrahmen finden sich unter: www.bildungsregionen-bw.de

QUALITÄTSSICHERUNG

- Qualitätsrahmen
- Reflexion und Standortbestimmung
- Partizipative Prozesse
- Wirkungsorientierung

Gute Praxis vor Ort soll auch über die Region hinaus bekannt werden. Um die Erfahrungen der Bildungsregionen weiterzutragen, beteiligen wir uns deshalb aktiv an landes- und bundesweiten *Fachveranstaltungen*. Durch unsere verschiedenen *Materialien* und unser beständig wachsendes *Onlineangebot* erhalten interessierte Akteure themenbezogene Praxiseinblicke in aktuelle Entwicklungen der Bildungsregionen. Mehr Informationen zum Landesprogramm Bildungsregionen finden sich unter: www.bildungsregionen-bw.de

ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT

- Onlineangebot
- Fachveranstaltungen
- Publikationen
- Vorträge

Wir *kooperieren mit vielfältigen überregionalen Akteuren*. Wichtige Impulse aus der *landes- und bundesweiten Fachdiskussion und dem bildungspolitischen Austausch* bringen wir gezielt in die Weiterentwicklung in Baden-Württemberg ein. Die Erfahrungen der Bildungsregionen wirken aber auch vielfach in die aktuelle Fachdiskussion und den bildungspolitischen Austausch hinein und finden weit über Baden-Württemberg hinaus Beachtung.

BLICK NACH AUSSEN UND KOOPERATION

- Bildungslandschaften-Programme
- Überregionale Akteure
- Bildungspolitischer Austausch

1.3 PARTNER DER BILDUNGSREGIONEN IM INTERVIEW

1. IM INTERVIEW: NORBERT BRUGGER, DEZERNENT DES STÄDTETAGES BADEN-WÜRTTEMBERG

Herr Brugger, fast alle Stadtkreise in Baden-Württemberg haben inzwischen eine Bildungsregion eingerichtet. Was macht aus Ihrer Sicht die Bildungsregionen so attraktiv für die Stadtkreise?

NORBERT BRUGGER: Stadtkreise vereinen alle kommunalen Bildungskompetenzen der Städte und Kreise. Eine Bildungsregion sorgt ergänzend für verstetigten Austausch und Kooperationen mit anderen Bildungsträgern. Das ist ideal.

Ein wichtiger Gelingensfaktor für Bildungsregionen im Landkreis sind auch die größeren Kreisstädte. Inwieweit profitieren sie davon, wenn es im Landkreis eine Bildungsregion gibt?

NORBERT BRUGGER: Bildungsangebote und Bildungsnachfrage machen nicht vor Stadtgrenzen halt. Daher ist das räumlich und inhaltlich „grenzenlose“ Miteinander bei Vorhaben und Angeboten so wichtig. Bildungsregionen schaffen die Plattform dafür.

2. IM INTERVIEW: NATHALIE MÜNZ, DEZERNENTIN DES LANDKREISTAGES BADEN-WÜRTTEMBERG

Frau Münz, Städte und Landkreise haben ja sehr unterschiedliche Zuständigkeiten im Bildungsbereich, z.B. hinsichtlich der Schulträgerschaft. Worin liegen aus Ihrer Sicht besondere Herausforderungen, aber auch besondere Chancen für Bildungsregionen im Landkreis?

NATHALIE MÜNZ: Die Begleitung von Kindern und Jugendlichen auf dem Bildungsweg hat vielfältige Berührungspunkte zu den Zuständigkeiten der Landkreise. Mit den kreiseigenen Beratungsstellen, der Jugendhilfe einschließlich der Schulsozialarbeit und der Jugendberufshilfe sowie der Eingliederungshilfe u. a. existiert in den Landratsämtern ein breites Aufgabenfeld mit vielfältigen Unterstützungsleistungen, die in alle schulischen und außerschulischen Bildungsbereiche auf Kreisebene hineinwirken.

Was hat sich Ihrer Erfahrung nach in den Landkreisen durch die Bildungsregionen seither entwickelt?

NATHALIE MÜNZ: Innerhalb der Bildungsregionen besteht ein enges Miteinander zwischen den kreisangehörigen Städten und Gemeinden und den jeweiligen Landkreisen. So konnten Netzwerke aufgebaut, Abstimmungsprozesse optimiert und Entscheidungswege vereinfacht werden.

3. IM INTERVIEW: STEFFEN JÄGER, BEIGEORDNETER DES GEMEINDETAGES BADEN-WÜRTTEMBERG

Herr Jäger, das Landesprogramm Bildungsregionen richtet sich ja zunächst einmal an Stadt- und Landkreise. Inwieweit profitieren aus Ihrer Sicht aber gerade auch kleinere Kreisgemeinden ganz konkret davon, wenn es im Landkreis eine Bildungsregion gibt?

STEFAN JÄGER: Hochwertige und aufeinander abgestimmte Bildungsangebote innerhalb einer Region sind für Städte und Gemeinden jeder Größenordnung ein Gewinn. Nur im Einklang mit einer gut strukturierten, regionalen Schulentwicklungsplanung können Bildungsregionen hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Dies gelingt vor allem dann, wenn die Stärken der großen wie auch der kleinen Kommunen dabei zum Tragen kommen können.

Neben der intensiveren Zusammenarbeit innerhalb einer Kommune unterstützen die Bildungsregionen auch die Zusammenarbeit zwischen Kommunen einer Region. Worin liegen für Sie die besonderen Chancen interkommunaler Zusammenarbeit?

STEFAN JÄGER: Ein interkommunales Miteinander wird dann zum Erfolgsmodell, wenn es gelingt, durch das Bündeln der Kräfte ein besseres Angebot für die Bürgerinnen und Bürger aller beteiligten Gemeinden zu schaffen. Gerade für eine Bildungslandschaft ermöglicht häufig erst das interkommunale Zusammenwirken eine umfassende und vielfältige Angebotspalette. Denn was es in größeren Städten gibt, das fehlt oftmals im Umland. Aber auch das Umland hat bedeutende Bildungsschätze zu bieten, die allen zu Gute kommen sollten.

4. IM INTERVIEW: ROLAND KAISER, DEZERNATSLEITER JUGEND – LANDESJUGENDAMT IM KOMMUNALVER- BAND FÜR JUGEND UND SOZIALES BADEN-WÜRTTEMBERG (KVJS)

Herr Kaiser, die Jugendhilfe ist in vielen Themenbereichen ein wichtiger Partner der Bildungsregionen. Was gelingt Ihrer Erfahrung nach durch die Bildungsregionen besonders gut, das vielleicht ohne die Bildungsregionen so nicht möglich gewesen wäre?

ROLAND KAISER: Die engere Verzahnung von Schulverwaltung, Schulträger und Jugendhilfe. Die Jugendhilfe erhält dadurch einen nachhaltigen strukturellen Zugang zu den örtlichen Bildungsträgern. Dies ist die Basis für eine vertrauensvolle fachliche Zusammenarbeit.

Die Jugendhilfe ist über die direkte Mitarbeit vor Ort hinaus auch ein wichtiger Gesprächspartner bei übergreifenden Fragen der Programmentwicklung. Wenn Sie den Blick perspektivisch auf die Weiterentwicklung der Bildungsregionen richten, was wäre aus Ihrer Sicht dabei besonders wichtig?

ROLAND KAISER: Die Schulentwicklungsplanung und Jugendhilfeplanung als eine gemeinsame Verantwortung mit vielen Übergängen zu begreifen und somit auch Entscheidungen zur örtlichen Strukturentwicklung gut abgestimmt miteinander zu verbinden.

5. IM INTERVIEW: VITTORIO LAZARIDIS, ABTEILUNGS- PRÄSIDENT ABTEILUNG SCHULE UND BILDUNG IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE

Herr Lazaridis, die aktive Beteiligung der staatlichen Schulaufsicht in den Bildungsregionen ist fest im Landesprogramm verankert. Worin liegen aus Ihrer Sicht die besonderen Chancen der Bildungsregionen in der Zusammenarbeit zwischen Land und Kommunen?

VITTORIO LAZARIDIS: Die Besetzung der Steuergruppen mit Leitungspersonen befördert die direkte Kommunikation in einer vertrauensvollen Beziehungsstruktur. Dies ermöglicht, verbindliche Entscheidungen grundsätzlicher Natur unmittelbar zu treffen und so zielführend in gemeinsamer Sache zu agieren.

Die Bildungsregionen sind 2009 als Impulsprogramm des Landes gestartet. Seither wurden viele neue Bildungsregionen eingerichtet, das Programm von der Modell- in die Regelphase überführt und ein gemeinsamer Qualitätsrahmen entwickelt. Was waren für Sie besonders wichtige Schritte der Programmentwicklung?

VITTORIO LAZARIDIS: Bei der Erarbeitung des Qualitätsrahmens war eine herausragende Erkenntnis, dass jede Bildungsregion, ob Stadt- oder Landkreis, mit ihren besonderen Gegebenheiten und sozialräumlichen Unterschieden angenommen werden muss. Der Qualitätsrahmen dient dann als ein wertvolles Instrument zur Selbstevaluation und als Leitfaden zur Weiterentwicklung einer Bildungsregion.

6. IM INTERVIEW: GERDA STUCHLIK, BÜRGERMEISTERIN FÜR UMWELT, JUGEND, SCHULE UND BILDUNG DER STADT FREI- BURG

Frau Stuchlik, vor zehn Jahren hat sich die Stadt Freiburg als Modellregion auf den Weg gemacht, um die Bildungsregion aufzubauen. Wenn Sie auf die vergangenen Jahre zurückschauen: was sind für Sie die prägenden Entwicklungsschritte, die die Bildungsregionen insgesamt seit damals gegangen sind?

GERDA STUCHLIK: Zentrale Entwicklungsschritte sind aus meiner Sicht die Weiterentwicklung schulischer Qualität auf der Basis regelmäßig erhobener Daten wie der Selbstevaluation der Schulen und darauf aufbauend die Bereitstellung von Unterstützungsangeboten u. a. im Bereich der Elternarbeit und der Berufsorientierung.

Was macht aus Ihrer Sicht die Bildungsregionen insbesondere für Stadtkreise so attraktiv?

GERDA STUCHLIK: Die Attraktivität für die Stadt Freiburg liegt in einer verbindlichen Kooperation zwischen Land und Kommune im Sinne der Weiterentwicklung von Schule als ganzheitlicher Lern- und Erfahrungsraum.

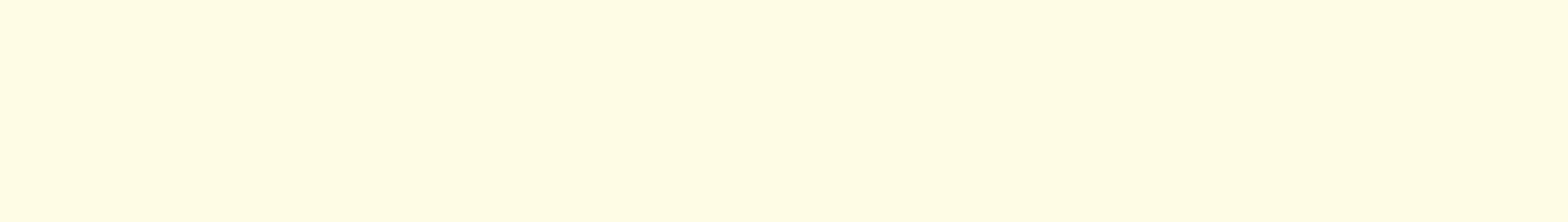
7. IM INTERVIEW: EVA-MARIA MESCHENMOSE, ERSTE LANDESBEAMTIN IM LANDKREIS RAVENSBURG

Frau Meschenmoser, vor zehn Jahren hat sich der Landkreis Ravensburg als Modellregion auf den Weg gemacht, um die Bildungsregion aufzubauen. Wenn Sie auf die vergangenen Jahre zurückschauen: was sind für Sie die prägenden Entwicklungsschritte, die die Bildungsregionen insgesamt seit damals gegangen sind?

EVA-MARIA MESCHENMOSE: Meilensteine waren die Modellphase 2006-2009, die Herauslösung des Schulamtes aus der Landkreisverwaltung und die Aufnahme in das Landesprogramm „Bildungsregionen“ in 2009 mit der Verstetigung in 2012. Durch die unterschiedlichen Projekte und Diskussionen in der Bildungsregion wie auf vielen anderen Ebenen hat sich der Begriff „Bildung“ sehr breit entwickelt. Damit sind die Handlungsfelder, die Vernetzungsstrukturen und die Themen immer vielfältiger geworden, gleichzeitig aber auch aktuell geblieben – bis heute.

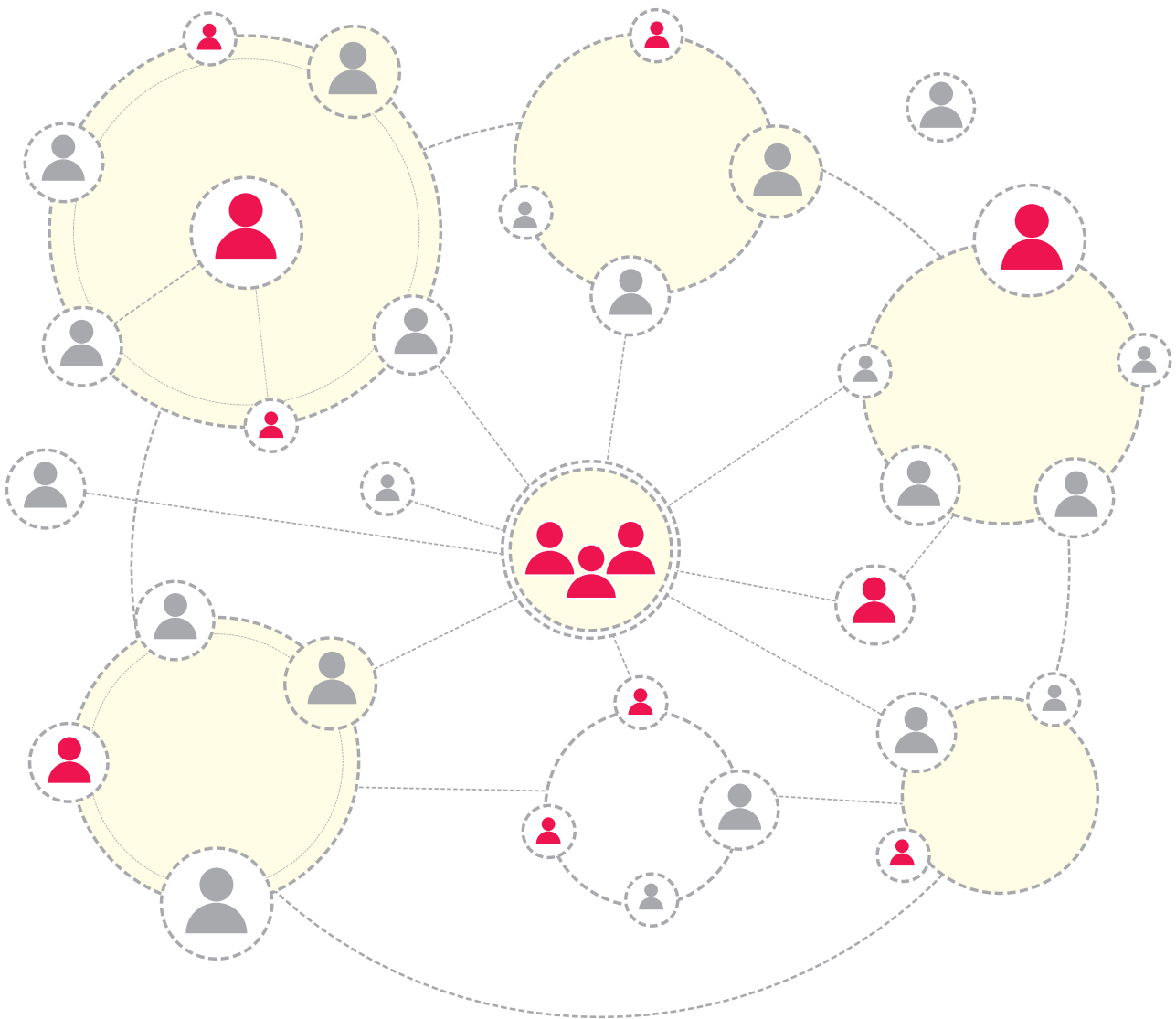
Inwiefern profitieren speziell die Landkreise aus Ihrer Sicht von der Idee der Bildungsregionen?

EVA-MARIA MESCHENMOSE: Bildung ist für Landkreise wie für deren Städte und Gemeinden einer der wichtigsten Standortfaktoren. Gestaltung ist nur möglich, wenn alle an einem Strang ziehen. Die Bildungsregion lebt von der Vielfalt und der Bereitschaft zu einer lebendigen Verantwortungsgemeinschaft jenseits von Zuständigkeitsgrenzen. Das wird vor Ort spürbar und rüstet für die vielen auch aktuellen Herausforderungen, etwa bei der Integration.



2. Landesprogramm Bildungsregionen

Praxis



**BILDUNGSREGION LANDKREIS GÖPPINGEN:
DAS BIG-PORTAL**


Unser Ziel	Die BiG bietet allen Jugendlichen, Eltern und Interessierten mit dem BiG-Portal eine Übersicht zu allen Unterstützungsleistungen zum Themenbereich „Übergang Schule-Beruf-Studium“ im Landkreis und informiert zu den Themen „Frühkindliche Bildung“ und „Fortbildung“.
Unser Weg	Alle Angebote von Bildungsträgern im Bereich „Übergang Schule-Beruf-Studium“ werden systematisch recherchiert, in eine Datenbankanwendung übertragen und in die Homepage der BiG integriert. Zusätzlich wird die Bildungslandschaft des Themenbereichs „Frühkindliche Bildung“ im BiG-Portal über Verlinkungen regional dargestellt. Wer Fortbildungen im Landkreis Göppingen sucht, kann diese auf einer landesweiten Datenbank recherchieren. Das BiG-Portal führt die Suchenden direkt zu den Anbietern und zeigt weitere Details zu Zielgruppen, Zugangsvoraussetzungen, Ansprechpersonen und Kontaktdaten auf.
Unser Mehrwert	Der Aufbau der Datenbank intensiviert die Vernetzung im Themenbereich „Übergang Schule-Beruf-Studium“. Mit dieser Aktion im ersten Jahr der Bildungsregionsarbeit konnten viele Kontakte geknüpft und ein gemeinsames Ziel verfolgt werden. Das Ergebnis war sofort ein öffentlichkeitswirksames Produkt. Die Verlinkungen zu den Homepages aller Bildungspartner konnte die Homepage der Bildungsregion deutlich aufwerten und sie wird in Suchmaschinen seitdem besser gefunden. Mit der Darstellung der Bildungsinhalte der Bildungsträger wird der Mehrwert einer Zusammenarbeit auf Landkreisebene verdeutlicht und eine Wertschätzung gegenüber den Trägern und ihren Angeboten entgegen gebracht. Die Datensammlung lässt auch sehr schnell thematische Lücken auffinden, für die im Landkreis noch keine Angebote zur Verfügung stehen.

„Alle Jugendlichen und ihre Eltern profitieren von dem neuen Online-Angebot der BiG. Beratungsangebote, Unterstützungsleistungen, Kurse, Programme, besondere Hilfen und persönliche Begleitung lassen sich in der Datenbank des BiG-Portals recherchieren.“

Landrat Edgar Wolff, Landkreis Göppingen

DIE BILDUNGSREGION LANDKREIS GÖPPINGEN IM ÜBERBLICK

Seit wann?	2014
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Demokratieentwicklung und -förderung • BiG-Portal zu „Übergang Schule-Beruf-Studium“, „Frühkindliche Bildung“ und „Fortbildung“ • Bildungskalender • Bericht „Jugendhilfe und Schule“ • Jugendberufsagentur
Weitere Informationen	www.bildungsregion-goeppingen.de

BILDUNGSREGION ORTENAU:**BILDUNGSATLAS ORTENAU**

Unser Ziel	Eine zentrale Internetplattform, auf der sich Bürgerinnen und Bürger und Bildungsakteure der Region über das reiche Bildungsangebot in den 51 Kommunen des Ortenaukreises (415.639 E.) einfach und umfassend informieren können.
Unser Weg	Die Bildungsregion Ortenau war für die Trägerschaft dieses Projekts besonders geeignet, da es ihre Aufgabe ist, über Träger- und Institutionsgrenzen hinweg die Bildungslandschaft weiterzuentwickeln. Von der BRO-Arbeitsgruppe Bildungsatlas, die den Ausbau steuert, wurde ein Konzept für einen stufenweisen Ausbau des Bildungsatlas entwickelt. Zunächst wurden 2012 Profile von Kindertagesstätten, Trägern der Kindertagespflege und Schulen aufgenommen, 2015 folgten Hochschulen, seit April 2016 können Arbeitgeber sich mit ihren Ausbildungsplätzen, dualen Studienplätzen und Praktika präsentieren. Für die Recherche stehen eine Auswahl des Bildungsbereichs, eine Karte und eine Volltextsuche zur Verfügung. Die sich in Planung befindliche zweite Stufe des Bildungsatlas soll den Bereich Fort- und Weiterbildung abbilden, die dritte Stufe das Bildungsangebot im gesamten Eu-rodistrict Ortenau-Strasbourg.
Unser Mehrwert	Der Ortenaukreis hat mit dem Bildungsatlas ein Bildungsportal, das die vielfältige Bildungslandschaft innerhalb und außerhalb der Ortenau transparent macht, einschließlich weniger bekannter „Bildungsschätze“ und innovativer Ansätze. Der Zugang zu Bildungsangeboten wird erleichtert, Bildungsanbieter können sich und ihre Angebote vorstellen und leichter miteinander vernetzen. Der Bildungsatlas hat eine große Bedeutung als Wegweiser für Bildung in der Ortenau gewonnen, wie die hohe und weiterhin steigende Zahl der Profilaufrufe (aktuell im Juli 2016 29.632) zeigt. Die gut gepflegte Datenbank spiegelt das große Interesse und die hohe Akzeptanz wider, die dem Bildungsatlas entgegengebracht wird. Aufgabe der Geschäftsstelle der Bildungsregion Ortenau ist es, die Datenpflege und die kontinuierliche Weiterentwicklung zu koordinieren.

„Der Bildungsatlas macht die Bildungsangebote in der Ortenau in hervorragender Weise über Gemeindegrenzen hinweg sichtbar.“

Dezernent für Bildung, Jugend, Soziales und Arbeitsförderung des Ortenaukreises, Georg Benz

DIE BILDUNGSREGION ORTENAU E.V. IM ÜBERBLICK

Seit wann?	2008
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Motto der BRO: vernetzen, moderieren, anstoßen • Bildungslandschaft abbilden und entwickeln • Mittelförderung • Zuwanderung gestalten • Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in Schulen • Inklusion • Fachliche und persönliche Kompetenzen stärken
Weitere Informationen	www.bildungsregion-ortenaus.de



BILDUNGSREGION LANDKREIS BÖBLINGEN:

10-JAHRES-PERSPEKTIVE: SCHULENTWICKLUNGSPLANUNG FÜR BERUFLICHE SCHULEN

Unser Ziel	Die Schulentwicklung der Beruflichen Schulen ist eine Chance, gemeinsam Akzente für die Zukunft zu setzen. Damit bietet sich die Möglichkeit, Handlungsempfehlungen für den Ausbau eines vielfältigen und hochattraktiven Bildungsangebotes für die nächsten zehn Jahre zu entwickeln. Dabei sollen die Profile weiter geschärft und stärker aufeinander abgestimmt werden.
Unser Weg	Die Beteiligung aller Partner ist bei der Erstellung des Schulentwicklungsplans von großer Bedeutung, insbesondere die Abstimmung mit den Schulleitungen, der Schulaufsicht, der Industrie- und Handelskammer und der Kreishandwerkerschaft. Zur fachlichen Begleitung wurde ein Lenkungskreis gegründet, eine regelmäßige Berichterstattung fand im Koordinierungsgremium RunderTisch „Bildung und Beruf“ statt. Die Schulentwicklungsplanung kann ggf. in ein Antragsverfahren gemäß § 30 Schulgesetz münden. Methodisches Vorgehen: <ul style="list-style-type: none"> • Erfassung des statistischen Materials und datenbasierte Analyse • Interviews mit Schulleitungen und Kammern, Staatliches Schulamt und RP Stuttgart • Entwicklung von Fragebögen zu unterschiedlichen Themenbereichen • Durchführung von Workshops mit Schulleitungen und Kammern • Einbeziehung der Schulsozialarbeit • Gebäudebesichtigungen und Betrachtung der Werkstätten, Labore und Fachräume u. a. • unter ausbildungsrelevanten Aspekten • Berichterstattung im Jugendhilfe- und Bildungsausschuss und Verabschiedung im Kreistag
Unser Mehrwert	Durch die Schaffung des Bildungsbüros konnte der gemeinsame Schulentwicklungsprozess für die Beruflichen Schulen begonnen und koordiniert werden. „Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Bildungslandschaft“ heißt dabei die Überschrift eines Prozesses, den auch künftig alle relevanten Partner miteinander gestalten werden.

„Bildung ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft im Kreis. Das Bildungsbüro ist ein wertvolles Instrument, um auf Kreisebene Bildungsnetzwerke zu koordinieren und zu moderieren.“

Landrat Roland Bernhard, Landkreis Böblingen

DIE BILDUNGSREGION LANDKREIS BÖBLINGEN IM ÜBERBLICK

Seit wann?	2015
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Schulentwicklungsplanung für die Beruflichen Schulen • Berufsorientierung und Regionales Übergangsmanagement • Integration durch Bildung • Information über das Regionale Bildungsangebot • Koordinationsstelle ESF-Förderprogramm „Jugend Stärken im Quartier“
Weitere Informationen	www.lrabb.de

BILDUNGSREGION FREIBURG:**DATENBASIERTE SCHULENTWICKLUNG; VON DATEN ZU TATEN**

Unser Ziel	Die Weiterentwicklung von Schule als ganzheitlicher Lern- und Erfahrungsraum ist das zentrale Ziel der Bildungsregion Freiburg. Dazu zählt insbesondere die Vernetzung in den Sozialraum, die Verknüpfung von schulischem und außerschulischem Lernen und das Zusammenwirken des pädagogischen Personals. Dafür schaffen wir eine gemeinsame Datenbasis, damit Schulentwicklungsprozesse nicht nur einem Bauchgefühl entspringen, sondern auf belastbaren Fakten beruhen.
Unser Weg	Wir stimmen Instrumente der Datenerhebung, bedarfsorientierte Unterstützung und Maßnahmen, die nachhaltige Strukturen schaffen, aufeinander ab. Mit dem Selbstevaluationsinstrument SEIS (Selbstevaluation in Schule), das bis 2015 genutzt wurde, mit der jährlich stattfindenden Schulentwicklungsabfrage und den regelmäßigen Bilanztreffen mit den Schulleitungen erhalten wir einen Überblick über den Entwicklungsstand der Bildungsregion. Nach dem Motto „Von Daten zu Taten“ nutzen wir diese Informationen und entwickeln passende Unterstützungsformate. So sind die Qualifizierungsreihen „Führung und neue Lernkultur“ und „Freiburger neue Lernkultur“ entstanden. Auf der Grundlage von SEIS entstand das Kursangebot „elfa – eltern- und familienbildung“ an der Volkshochschule Freiburg sowie „Erfolgreich in Ausbildung“ zur vertieften Berufsorientierung an Werkreal- und Sonderschulen. Mit dem Innovationsfonds bieten wir für die Freiburger Schulen die Möglichkeit, innovative Ansätze des Lehrens und Lernens zu erproben. Im „Dialog im Dreieck“ zwischen staatlicher und kommunaler Schulverwaltung sowie den Schulen werden, unter Beachtung der festgelegten Zuständigkeiten, mit allen Beteiligten günstige Bedingungen für eine nachhaltige Schulentwicklung erarbeitet.
Unser Mehrwert	Durch regelmäßig erhobene Daten konnten Entwicklungen der Einzelschule und der Freiburger Schullandschaft insgesamt in einer Zeitreihe dargestellt werden sowie eine lebendige, sich permanent entwickelnde und über die Schularten hinweg vernetzte Bildungsregion Freiburg entstehen. So können Lehrende, Kinder und Jugendliche in einem modernen Umfeld mit zeitgemäßen Materialien und Methoden lehren und lernen.
„Wir wollten die Bildungsregion, weil wir überzeugt waren, dass es statt gegen- und nebeneinander viel besser miteinander funktioniert.“	
Gerda Stuchlik, Stadt Freiburg, Bürgermeisterin für Umwelt, Jugend, Schule und Bildung	
DIE BILDUNGSREGION FREIBURG IM ÜBERBLICK	
Seit wann?	2006
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • SEIS (bis 2015) mit 5 Befragungen • Schulentwicklungsabfrage • 3 Bildungsberichte von 2009 bis 2014 • Qualifizierungen für Schulleitungs- und Lehrendenteams • Innovationsfonds • Netzwerk berufliche Orientierung • Erfolgreich in Ausbildung • Dialog im Dreieck
Weitere Informationen	www.freiburg.de/bildungsregion



BILDUNGSREGION HEILBRONN:

HEILBRONNER BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG ALS PLANUNGSGRUNDLAGE

Unser Ziel	Bildung ist der Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe und die Basis für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der lokalen Bildungslandschaft wird in Heilbronn das Bildungsmonitoring als datenbasierte Entscheidungsgrundlage für die integrierte Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung weiter ausgebaut und Steuerungsgruppen, gemeinderätlichen Gremien, Bildungsakteuren und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.
Unser Weg	Mit dem 1. Bildungsbericht 2010 wurden die Grundlagen für das Bildungsmonitoring gelegt, die bis heute gültig sind. Der frühere Schulbericht wurde um einen Textteil zu aktuellen bildungspolitischen Themen und einen Evaluationsteil erweitert. Eine Übersicht zu konkreten Maßnahmen, die den vier Leitziele des kommunalen Bildungsmanagements zugeordnet sind, sowie ein Prioritätenkatalog für den Schulhausbau komplettieren den Bericht. Der Bildungsbericht fügt sich dabei in ein Setting von städtischen Einzelberichten (Bevölkerungsentwicklung, Sozialdatenatlas, Integrationsbericht) ein, wobei die Berichte aufeinander verweisen. Die Bildungsberichterstattung wird jährlich erstellt und abwechselnd in Form von umfangreichen Bildungsberichten und rein zahlenbasierten Zwischenberichten vorgelegt.
Unser Mehrwert	Die Bildungsberichte bilden Entwicklungen über einen längeren Zeitraum ab und zeigen Tendenzen auf. Sie schaffen Transparenz bei der Umsetzung von Maßnahmen durch verschiedene Bildungsakteure und fundieren Handlungsempfehlungen und Entscheidungsvorlagen im Bereich der integrierten Bildungsplanung. Im Rahmen der Regionalen Schulentwicklungsplanung war das Bildungsmonitoring Grundlage für die Durchführung des Planungsprozesses und hilft bei der Umsetzung der Gemeinderatsentscheidungen.
<p>"Bildungsmonitoring liefert die Planungsgrundlage zur Entwicklung zukunftsfähiger Strukturen in der kommunalen Bildungslandschaft"</p> <p>Agnes Christner, Bürgermeisterin Stadt Heilbronn</p>	

DIE BILDUNGSREGION HEILBRONN IM ÜBERBLICK

Seit wann?	2009
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination Ganztageschule • Außerschulische Partnerschaften • Regionales Übergangsmanagement • Bildungsmonitoring • Schulentwicklungsplanung • Vermittlungsstelle Sprachförderung • Bildungsangebote für Neuzugewanderte
Weitere Informationen	www.heilbronn.de

BILDUNGSREGION SCHWÄBISCH HALL:**ELTERNKOMPETENZ: DAS PROJEKT „ELTERN HELFEN ELTERN“**

Unser Ziel	Das Projekt „Eltern helfen Eltern“ hat das Ziel, Familien mit Migrations- und Fluchterfahrung die Integration in das deutsche Erziehungs- und Bildungssystem zu erleichtern. Die Mentorinnen und Mentoren sind wie eine Brücke zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften, Lehrerinnen und Lehrern bzw. den Einrichtungen und Schulen.
Unser Weg	Die Qualifizierung in Kooperation mit der Elternstiftung Baden-Württemberg wurde im November 2015 abgeschlossen. Die ehrenamtlichen Elternmentorinnen und Elternmentoren sind seither im Einsatz und werden von Seiten des Bildungsbüros begleitet, angeleitet und evaluiert. Aktuell gibt es Mentorinnen und Mentoren in den Sprachen Bosnisch, Englisch, Eritreisch, Ewe, Französisch, Kroatisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Slowakisch, Spanisch, Tschechisch, Türkisch, Ungarisch. Die Gespräche mit den Mentorinnen und Mentoren sind vertraulich und kostenfrei. Sie werden über die Schulsozialarbeit, die Lehrerinnen und Lehrer in den Schulen, den Betreuungskräften in den Tageseinrichtungen für Kinder oder über das Bildungsbüro an die Familien vermittelt. In einem zweiten Durchgang ist es unser Ziel den Pool an Elternmentorinnen und Elternmentoren und den Pool an Sprachen zu erweitern.
Unser Mehrwert	Zugang und Vertrauensbildung bei Eltern mit Migrationshintergrund durch die interkulturellen Elternmentorinnen und Elternmentoren im Projekt sind ein großer Gewinn für die Tageseinrichtungen für Kinder sowie die Schulen in Schwäbisch Hall. Das niederschwellige Angebot ist eine wichtige Ergänzung zu den bisherigen Unterstützungsangeboten. Die Bildungsregion Schwäbisch Hall ist hier wichtiger Partner in der Begleitung der Mentorinnen und Mentoren, in der Netzwerkarbeit zwischen Schulen, Einrichtungen und den Familien. In regelmäßigen Elterncafés im Haus der Bildung können sich Mentorinnen und Mentorinnen sowie die Familien in zwangloser Atmosphäre treffen und austauschen. Die Bildungsregion kann auf ein großes Netzwerk an Partnern der schulischen und außerschulischen Bildung zurückgreifen um das Projekt bekannt zu machen und die Arbeit „Hand in Hand“ der lokalen Akteure zu erleichtern.

„Das Projekt ist eine wahre interkulturelle Schatzkiste. Wir wünschen uns, dass noch viele weitere Sprachen und kulturelle Hintergründe dazukommen.“

Bettina Wilhelm, Erste Vorsitzende der Bildungsregion und Erste Bürgermeisterin der Stadt Schwäbisch Hall

DIE BILDUNGSREGION SCHWÄBISCH HALL IM ÜBERBLICK

Seit wann?	2011
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Inklusion • Elternkompetenz: Integrationsnetzwerk Eltern (INE) • elektronischer Infopool für Eltern an Grundschulen • Vortragsreihe Veranstaltungen zu Erziehungsthemen, zur Schulentwicklung und pädagogischen Fragestellungen • Interkulturelle Kompetenz • Integration durch Bildung
Weitere Informationen	www.schwaebischhall.de/bildungsregion

BILDUNGSREGION STUTT GART:

MODELLE DER ELTERNBETEILIGUNG IM SOZIALRAUM



Unser Ziel	<p>Die Familie stellt den ersten Bildungsort für ein Kind dar. Hier werden die emotionalen, kognitiven und motorischen Grundlagen für die weiteren Bildungsprozesse gelegt. Innerhalb der Familie wird über die Zugänge zu Musik, Sport, Kunst usw. sowie über die Nutzung von Bildungs- und Förderangeboten entschieden. Damit sich das familiäre Einflusspotential sowie die Angebote von Einrichtungen der Erziehung, Bildung und Betreuung positiv auf eine gelingende Bildungsbiographie auswirken können, sind beide Seiten auf eine aktive Zusammenarbeit angewiesen.</p> <p>Die Förderung kooperativer Zusammenarbeit, in gleichberechtigter Form, zwischen Elternhaus und Fachkräften für die Gestaltung einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, ist unser Ziel.</p>
Unser Weg	<p>Das Landesprogramm Bildungsregion wird in Stuttgart in vier Modellstadtbezirken mit folgenden Schwerpunkten umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modellhafte Weiterentwicklung von Kooperationsstrukturen zwischen Kitas, Schulen und außerschulischen Partnern. • Entwicklung und Umsetzung eines Rahmenkonzeptes zur Elternbildung und Elternbeteiligung in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Schulen. <p>Über Interviews mit Eltern und gemeinsame Bildungskonferenzen aller Akteure in den Stadtbezirken werden Bedarfe sichtbar und unterschiedliche Lösungsansätze entwickelt. Als Maßnahmen wurden konzipiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handbuch „Übergänge gestalten-Eltern unterstützen“ für Fachkräfte aus Kita und Grundschule • Einrichtungsübergreifende Qualifizierung für Fachkräfte zur milieu- und kultursensiblen Arbeit mit Eltern • Elternraum an einer Schule • Projekt „sichtbare Eltern“ an einer Schule • Elternbegleitprogramm beim Lerncamp
Unser Mehrwert	<p>Durch die sozialräumliche Ausrichtung der Umsetzungsstrategie gelingt es uns, eine hohe Identifikation der jeweiligen Bildungsakteure mit den Bildungsregionenzielen herzustellen. Dazu tragen zwei Dinge bei: die gemeinsame Beschäftigung mit dem Thema „gelingende Bildungsbiographien“ in den Stadtteilarbeitskreisen sowie die Präsenz und Unterstützung der Bildungsbüromitarbeiter bei der Umsetzung der Maßnahmen vor Ort.</p>
<p>„Der Einsatz der Bildungsregion-Ressourcen in das Projekt ‚sichtbare Eltern‘ ist ein wesentlicher Beitrag zu unseren Bemühungen, den bekannten Zusammenhang zwischen Schulerfolg und Herkunft der Kinder zu entkoppeln. In der Fremdevaluation der Schule wurde dieser Ressourcen-Einsatz besonders positiv eingeschätzt.“</p> <p style="text-align: center;">Herr Burkhardt, Schulleiter</p>	
<p>DIE BILDUNGSREGION STUTT GART IM ÜBERBLICK</p>	
Seit wann?	2011
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Eltern/Elternbeteiligung • Vernetzung der Bildungsakteure im Stadtteil • Übergang Kita - Grundschule • Kooperation Schule - Jugendhilfe • Integration durch Bildung • Projekte: Stadttealführer, Lerncamps, Interkulturelle Brückenbauer usw.
Weitere Informationen	www.stuttgart.de/Bildungsregion

BILDUNGSREGION RAVENSBURG:
TRANSPARENT, KOOPERATIV UND ÜBERGEORDNET –
KOORDINIERUNG VON SPRACHBILDUNGSANGEBOTEN FÜR NEUZUGEWANDERTE

Unser Ziel	Damit Zugänge, Übergänge und Abschlüsse in unserem Bildungssystem und somit eine gelungene Bildungsintegration möglich werden, verfolgt die Bildungsregion Ravensburg das Ziel, so rasch, so wohnortnah und so passgenau wie möglich Spracherwerb und –qualifizierung zu ermöglichen, sei es in Kitas, Schulen, Berufsschulen oder Deutschkursen. Die Bedarfs- und die Angebotslage sollen transparent, gerecht und in einem guten Miteinander koordiniert und gesteuert werden. Gleichzeitig sollen Bildungsverläufe und –erfolge festgehalten werden. Nicht zuletzt ist es Ziel, sowohl in der Sprachbildung als auch im Zugangs- und Übergangsverfahren eine hohe Qualität zu entwickeln.
Unser Weg	Ehrenamtliche Initiativen zur Sprachvermittlung werden durch das Bildungsbüro unterstützt, etwa durch Fachveranstaltungen, Materialien oder Netzwerktreffen. Informationen in unterschiedlichen Formaten werden allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Auf der Basis erhobener Bildungsdaten stehen die Bildungsvoraussetzungen zur Vermittlung in sprachliche und berufsqualifizierende Maßnahmen zur Verfügung. Entsprechend quantitativ und qualitativ erfolgt die gemeinsame Abstimmung mit den Trägern von Sprachbildungsangeboten, die durch die Koordinierung des Bildungsbüros ein flächiges Angebot ermöglichen. Vergleichbar ist die Funktion des Regionalen Bildungsbüros auch bei der Planung und Koordinierung der Vorbereitungsklassen an den Beruflichen Schulen. Mit verschiedenen Partner und Akteuren bestehen unterschiedliche Kooperationsformen in Netzwerktreffen, RundenTischen, Arbeitsgruppen oder Gremien. Dabei übernimmt das Regionale Bildungsbüro meist die initiiierende, moderierende und steuernde Rolle wahr. Die Definition von Indikatoren und Kennzahlen der Bildungsintegration für ein Bildungsmonitoring werden ebenfalls im Bildungsbüro entwickelt.
Unser Mehrwert	Es entstehen Transparenz, Gerechtigkeit sowie orts- und zeitnahe Planungen von Sprachbildungsangeboten. Die Akzeptanz der Koordinierung durch das Bildungsbüro ist groß, was in der Kooperation mit Trägern, Helferkreisen, Verwaltung und Kommunen deutlich wird.
„Integration durch Bildung ist eine herausragende Aufgabe für Region und Kommunen und erfordert ein „Bildungsregion-Denken“. Dieses Denken wird durch das Regionale Bildungsbüro bei der Integration in und durch Bildung konkret umgesetzt.“	
Dr. Daniel Rapp, Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg	

DIE BILDUNGSREGION LANDKREIS RAVENSBURG IM ÜBERBLICK

Seit wann?	2006
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsintegration für Neuzugewanderte • Sprachbildung und Sprachförderung • Projekte bei besonderen Bildungsbedürfnissen • Übergang Schule-Beruf • Unterrichts- und Schulentwicklung • Schulmanagement • Bildungsberichterstattung
Weitere Informationen	www.bildungsregion-ravensburg.de


BILDUNGSREGION BODENSEEKREIS:
SPRACHFÖRDERUNG IN DER VORSCHULPHASE

Unser Ziel	<p>Der Bildungsregion Bodenseekreis ist es ein besonders Anliegen, dass optimale Fortbildungen zur Sprachförderung im Landkreis angeboten werden. Wir verfolgen das Ziel, dass alle Erzieher des Bodenseekreises an einer entsprechenden Fortbildung teilnehmen. Daher bietet die Bildungsregion zwei Fortbildungsangebote an:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. KoBS (= Kollegiale Beratung Sprachförderung): 10-monatige Fortbildung, Einzel- und Gruppencoaching 2. HIT (= Heidelberger Interaktionstraining): 4-monatige Fortbildung, nur Gruppencoaching
Unser Weg	<ol style="list-style-type: none"> 1. Auffällige Einschulungsuntersuchungs-Ergebnisse im Jahr 2011 2. Sprachförderung in der Vorschulphase wird Schwerpunkt der Bildungsregion 3. Einberufung Runder Tisch zur gemeinsamen Abstimmung und Kooperation der Akteure, Entwicklung von Zielen 4. Erarbeitung und Entstehung konkreter Unterstützungsangebote, KoBS & HIT
Unser Mehrwert	<p>Durch diesen Prozess, sowie das Engagement der Bildungsregion im Bereich „Sprachförderung in der Vorschulphase“ konnten erforderliche Strukturen für Kooperationen und Konzeptentwicklung aufgebaut, neue Partner gewonnen, bestehende Kooperationen weiter ausgebaut und unterstützt, erfolgreiche Konzepte entwickelt und umgesetzt sowie gute Ansätze kreisweit in die Fläche getragen werden. Darüber hinaus fand eine zielführende und gewinnbringende Einbringung der Kindertageseinrichtungen und der Träger statt.</p> <p>Aufgrund der Zunahme von Flüchtlingen im Landkreis treffen die Fortbildungen den Puls der Zeit.</p>
<p>„KoBS ist eine Form der Sprachförderung, die auf die Alltagssituation der Kindergartenarbeit eingeht. Es werden vorhandene Ressourcen genutzt und die Sprachförderung kann sehr effektiv in den Alltag integriert werden.“</p> <p>Kindergartenleiterin S. Rueß</p>	
DIE BILDUNGSREGION BODENSEEKREIS IM ÜBERBLICK	
Seit wann?	2011
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachförderung • Übergänge gestalten • Kooperation Arbeitsbündnis Jugend/Beruf • Migrationsforum • Jugendmedienwoche • Informationsblatt
Weitere Informationen	www.bodenseekreis.de/bildung-kultur/bildungsregion/aktuelles.html

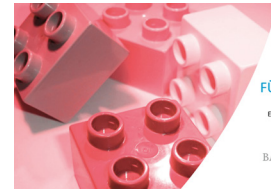

BILDUNGSREGION HEIDELBERG:
DURCHGÄNGIGE SPRACHFÖRDERUNG – HEIDELBERG FÖRDERT BILDUNGSERFOLG

Unser Ziel	Sprachkompetenz und Bildungserfolg bedingen sich gegenseitig. Die Aktivitäten des Regionalen Bildungsbüros Heidelberg und seiner Partner haben zum Ziel, möglichst günstige Voraussetzungen für das Erreichen des individuell bestmöglichen Bildungsabschlusses zu schaffen. Das heißt, dass wir mit unseren Partnern im Bewusstsein gemeinsamer Verantwortung daran arbeiten, für alle Schülerinnen und Schüler einen möglichst gleichberechtigten Zugang zu Bildung zu schaffen. Denn dieser ist die Basis möglichst selbstbestimmter Persönlichkeitsentfaltung innerhalb der Gesellschaft und gehört damit zu den fundamentalen Maximen demokratischen Selbstverständnisses.
Unser Weg	Bildungschancen von Herkunft und Muttersprache zu entkoppeln, kann gelingen: Gerade im Bereich der Kinder und Jugendlichen versprechen jene Unterstützungssysteme besonders nachhaltigen Bildungserfolg, die den Lernenden zeigen, dass sie integraler Teil der heterogenen Gesellschaft sind. Dort wo sprachliche Defizite die Chancen auf schulischen Erfolg limitieren, setzt die „Durchgängige Sprachförderung“ an. Diese freiwillige kommunale Leistung erreicht kontinuierlich rund 600 Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6. Das Verbundprojekt konstituiert sich aus unterschiedlichen Teilprojekten und steht grundsätzlich allen öffentlichen Schulen Heidelbergs unentgeltlich zur Verfügung. Die Förderung findet teils additiv, teils integrativ statt und vereint unter der Leitung von Professorin Dr. Anne Berkemeier (Pädagogische Hochschule Heidelberg) die Expertise beider Hochschulen (PH und Universität). Evaluation und Weiterentwicklung sichern die Qualität.
Unser Mehrwert	Die vertrauensvolle Art der Zusammenarbeit professioneller Akteure aus ganz unterschiedlichen Bereichen, die besonders durch die in der Bildungsregion gelebte staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft unterstützt wird, ist von großem Wert. Den eigentlichen Mehrwert sehen wir in den geschaffenen Strukturen, mit deren Hilfe soziokulturell bedingte Nachteile beim (Bildungs-)Spracherwerb kompensiert werden können. Die besonders hohen Übergangsquoten sowie die Urteile unabhängiger Studien zeugen vom Erfolg.
„Gemeinsam sind wir stark“ – So könnte man formulieren, weil im Verbundprojekt ‚Durchgängige Sprachförderung‘ die Stärken verschiedener Institutionen gebündelt werden. Für die Etablierung dieses Programms ist das Regionale Bildungsbüro in seiner vernetzenden Funktion entscheidend.“	
Prof. Dr. Anne Berkemeier, Pädagogische Hochschule-Heidelberg	
DIE BILDUNGSREGION HEIDELBERG IM ÜBERBLICK	
Seit wann?	2009
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Übergang Kita–Schule • Sprachförderung • Inklusion • Übergang Schule–Beruf
Weitere Informationen	www.heidelberg.de/bildung

BILDUNGSREGION LANDKREIS SIGMARINGEN:**ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHFÖRDERUNG**

Unser Ziel	Sprache ist der Schlüssel zum Bildungserfolg. Wir sind davon überzeugt: Je früher die Sprachförderung beginnt, desto erfolgreicher die Bildungsbiografie. Investitionen in die frühkindliche Bildung zahlen sich vielfach aus – daher setzen unsere Aktivitäten vor allem in der Kindertageseinrichtung und am Übergang Kindergarten-Grundschule an. Wir wollen insbesondere die alltagsintegrierte Sprachförderung bekannt machen, unterstützen und voran bringen.
Unser Weg	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsveranstaltungen für Kindertageseinrichtungen und Träger Qualifizierungsmaßnahmen „alltagsintegrierte Sprachförderung“ für Erzieherinnen und Erzieher • Tagungen für Kommunen, Schulen, Kindertageseinrichtungen, Eltern • Informationen zu SPATZ (Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf) und HSL (Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe), Antragstellung unterstützen • Kindertageseinrichtungen und Grundschulen ins Gespräch bringen • Arbeitskreis Sprachförderung an der Schnittstelle Kindergarten-Grundschule
Unser Mehrwert	Die Bildungsregion macht die Sprachförderung zur Chefsache in den Kommunen und in der Schulverwaltung. Dadurch werden neue und zusätzliche Kooperationen ermöglicht und Ressourcen erschlossen. Insbesondere wurde die Zusammenarbeit an der Schnittstelle Kindergarten-Grundschule zwischen Landratsamt und Staatlichem Schulamt neu geordnet. Über die Bildungsregion wird mit dem Thema Sprachförderung insbesondere bei Informationsveranstaltungen und Tagungen ein breiteres Publikum erreicht als bisher. Die allgemeine Öffentlichkeit wird sensibilisiert, der fachliche Austausch zwischen den unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren wird belebt und unterstützt.
„Im Interesse der Kinder geben wir der alltagsintegrierten Sprachförderung oberste Priorität und stellen die Kooperation zwischen Landkreis, Kommunen und Schulverwaltung auf neue Beine.“	
Stefanie Bürkle, Landrätin des Landkreises Sigmaringen und Vorsitzende der Steuergruppe	
DIE BILDUNGSREGION LANDKREIS SIGMARINGEN IM ÜBERBLICK	
Seit wann?	2011
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachförderung • Duale Ausbildung • Medien • Inklusion • Bildungsberichte
Weitere Informationen	www.landkreis-sigmaringen.de/

**BILDUNGSREGION BADEN-BADEN:
INITIIEREN. INFORMIEREN. PROJEKTIEREN.
DIE BILDUNGSBIOGRAPHISCHE AUSRICHTUNG**



IMPULSE
FÜR DIE KITAPRAXIS.
Fortbildungsreihe für
Erzieherinnen und Erzieher 2015/2016
BADEN-BADEN

Unser Ziel	Das Ziel unserer Bildungsregion ist die Stärkung der Teilhabe auf der Basis gleicher Bildungschancen. Das bedeutet, dass wir Handlungsschwerpunkte gemeinsam festlegen und das Denken in geteilten Zuständigkeiten überwinden. Bildungsbiographisch ausgerichtet unterstützt die Bildungsregion die Vernetzung, insbesondere zwischen Kindertageseinrichtungen, Schulen und außerschulischen Bildungspartnern. Damit unterstützen wir Planungs- und Umsetzungsprozesse am Standort Baden-Baden.
Unser Weg	Mit dem ersten Bildungsbericht zur frühkindlichen Bildung haben wir begonnen, den besonderen Wert eines Bildungsmonitorings zu nutzen. Anschaulich wurden die Ergebnisse zu einer Broschüre zusammengefasst, die weitestgehend auf reine Statistik verzichtet und vielmehr einen Eindruck geben soll, wie Kinder und Familien in Baden-Baden leben, welche Möglichkeiten sie haben und nutzen. Der Bericht „Schulische Bildung und Familienleben“ stellt den 2. Teil einer bildungsbiografisch orientierten Berichterstattung dar. Zweck dieser Bestandsaufnahme ist die zielgerichtete, künftige Gestaltung der regionalen Bildungslandschaft. Unsere Arbeit umfasst Fortbildungsangebote, die gleichzeitig die Kooperation der Bildungsakteure unterstützen. An diesen können pädagogische Mitarbeiter von Kindertageseinrichtungen trägerübergreifend teilnehmen. Neben klassischen Seminaren werden fachlich begleitete Werkstattgespräche angeboten. Die gemeinsame Bildungsplattform im Internet gibt Akteuren die Möglichkeit, alle Bildungsorte unter einem Dach darzustellen. Einrichtungen können in einem Newsblog Informationen und Angebote veröffentlichen, die Ausrichtung ist familienorientiert.
Unser Mehrwert	Mit unserer Arbeit zeigen wir, dass demographische und soziale Rahmenbedingungen planungsrelevant sind und die Erkenntnisse auch für andere Stellen nutzbar gemacht werden können. Bedeutend ist die enge Verzahnung mit der kommunalen Jugendhilfeplanung. Die Zusammenarbeit macht aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Einrichtungen Teamkollegen und trägt damit erheblich zu einer gelingenden Kooperation bei.

„Mit der praxisorientierten Fortbildungsreihe kann ich mein Wissen prima ergänzen! Außerdem lerne ich einmal den Arbeitsalltag von Kolleginnen anderer Einrichtungen kennen und schätzen!“

eine Kita-Leiterin aus dem Stadtkreis Baden-Baden

DIE BILDUNGSREGION BADEN-BADEN IM ÜBERBLICK

Seit wann?	2010
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Lernunterstützung • (Bildungs)berichterstattung • Fort- und Weiterbildung • Ausbildung und Beruf • Frühkindliche Bildung • Generationenthemen/ lebenslanges Lernen • Unterstützung Bildungspartner • Medienarbeit • Informationszusammenführung • Bildung & Migration; Integration
Weitere Informationen	www.bildungsregion-baden-baden.de



**BILDUNGSREGION LANDKREIS BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD:
FAMILIEN STÄRKEN – KOOPERATION UND VERNETZUNG VON
FAMILIEN, SCHULEN UND BIBLIOTHEKEN**

Unser Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Übergänge zwischen Bildungsphasen glätten und Akteure im Bereich Bildung miteinander verknüpfen • Zugang zu Bildungseinrichtungen fördern (Familie -> Bibliotheken; Familie -> Schule; Schule <-> Bibliothek) und so bestehende Angebote besser nutzbar machen • Bindungsstärkung zwischen Eltern und Kindern durch Vorlesen fördern – über das Vorschulalter hinaus • Interkultureller Austausch • Transparenz für Eltern herstellen & Zusammenarbeit mit Eltern über die „klassische Sprachförderung“ hinaus • „Pflichtaufgaben“ positiv besetzen und zur attraktiven (Familien-)Freizeitgestaltung umzuwandeln
Unser Weg	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein schaffen für die Bildungsangebote vor Ort und verbindliche Verknüpfungen zwischen Institutionen aufbauen • bereits vorhandene Ressourcen (beispielsweise in Bibliothek) für Schule und Familien bereitstellen
Unser Mehrwert	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von kontinuierlichen und verbindlichen Kooperationen zwischen Institutionen über die Zuständigkeitsgrenzen hinaus • Erprobung von Projektideen an wenigen Standorten und anschließender Ausdehnung in die Fläche
<p>„Jedes Kind braucht eine Chance und zwar so früh wie möglich. Daher unterstützen wir mit der Projektarbeit des Bildungsnetzes Breisgau-Hochschwarzwald das Vorlesen in der Familie. Eltern sollen dafür gewonnen werden und durch das Vorlesen einen wesentlichen Grundstein für die persönliche und schulische Entwicklung ihrer Kinder legen. Darüber hinaus wird die Bindung zwischen Eltern und Kindern weit über das Vorlesealter hinaus gestärkt.“</p> <p>Landrätin Dorothea Störr-Ritter, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald</p>	
<p>DIE BILDUNGSREGION LANDKREIS BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD IM ÜBERBLICK</p>	
Seit wann?	2010
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Übergänge • Interkulturelle Bildung und Integration • Zusammenarbeit mit Eltern • Ganztagesangebote an Schulen • Kooperation Jugendhilfe/ -arbeit und Schule • Außerschulische Lernorte
Weitere Informationen	www.lkbh.de

**BILDUNGSREGION KARLSRUHE:
ZUKUNFTSORIENTIERTE WEITERENTWICKLUNG DER
GANZTAGSGRUNDSCHULEN**

Unser Ziel	Die Menschen in der Bildungsregion Karlsruhe sollen durch eine fundierte Bildung und Ausbildung auf die Anforderungen der kommenden Jahrzehnte vorbereitet werden, so dass sie in der Lage sind, eigeninitiativ und selbstverantwortlich ihr persönliches und berufliches Leben gestalten zu können. Die Komplexität der Anforderungen bedarf des abgestimmten Zusammenspiels und der Vernetzung aller an der Bildung beteiligten Akteure.
Unser Weg	Die AG „Regionale Schulentwicklung“ legt fest, welche Themenschwerpunkte im Rahmen der Bildungsplanung und der Bildungsregion der Stadt Karlsruhe bearbeitet werden. Die Steuergruppe der Bildungsregion Karlsruhe vertieft und entwickelt Projekte weiter, die im Rahmen der Bildungsplanung der Stadt Karlsruhe initiiert werden.
Unser Mehrwert	Diese Struktur ermöglicht es uns, alle relevanten Akteure in den Prozess einzubinden. Eines der Schwerpunktthemen ist der Auf- und Ausbau der Ganztagsgrundschule. Hier haben wir eine Rahmenkonzeption und Richtlinie entwickelt. Der große Vorteil besteht darin, dass in den Klassen als „Tandem“ – Lehrer/in und pädagogische Fachkraft – gearbeitet werden kann. Zum Schuljahr 2015/16 hat die Bildungsregion eine Werbekampagne zu den Vorteilen der Ganztagsgrundschule entwickelt und umgesetzt. Im Juni 2016 fand ein Workshop mit dem Titel „Ganztagsgrundschule in Karlsruhe – Welche Parameter können beziehungsweise müssen im Rahmen einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung umgestaltet werden?“ Eingeladen waren Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik, Schulträger, Schulleitungen, die staatliche Schulverwaltung, Kooperationspartner sowie die Eltern- und Schülerschaft. Der „gefragteste“ Thementisch befasste sich mit „Mischklassen und Rhythmisierung“. Es ist geplant, die interessanten Ergebnisse der Kultusministerin vorzustellen.
<p>„Die Bildungsregion zeigt, wie die staatliche-kommunale Verantwortungsgemeinschaft zum Wohle aller Bildungsakteure optimal funktionieren kann.“</p> <p>Martin Lenz, Schuldezernent der Stadt Karlsruhe</p>	
DIE BILDUNGSREGION KARLSRUHE IM ÜBERBLICK	
Seit wann?	2011
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau Ganztagsgrundschulen • Übergang Schule-Beruf • KUSS (Karlsruher Unterstützungssystem Schule) • Bildungsangebote für Neuzugewanderte • Karlsruher Bildungsgespräche
Weitere Informationen	www.karlsruhe.de/b2/wissenschaft_bildung/bildungsregion

BILDUNGSREGION LÖRRACH:**FRÜHKINDLICHE BILDUNG IM BLICK**

Unser Ziel	Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass die Wirksamkeit von Bildungsmaßnahmen, die zu einer entsprechenden Ausbildungsreife führen sollen, mit zunehmendem Alter deutlich abnehmen. Die Bildungsregion Lörrach hat sich daher den Schwerpunkt „Frühkindliche Bildung“ gesetzt. Dabei stehen folgende Ziele im Fokus: Optimale Bildungs- und Teilhabechancen und mehr Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien. Weiterhin sollen Übergänge zwischen den einzelnen Betreuungs- und Bildungssystemen verbessert und qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung schon im frühen Kindesalter unterstützt werden. Besonders im Blick steht dabei der Übergang von der Kita in die Grundschule.
Unser Weg	Beim Thema „Übergänge“ war es wichtig, Daten zu sammeln um Projekte und Angebote planen zu können. Neben den jährlichen Daten aus der Einschulungsuntersuchung, dient auch eine durchgeführte Kita-Befragung und eine Grundschulbefragung als Datengrundlage für die Planung von Projekten und Aktivitäten im Bereich frühkindliche Bildung (besonders Übergangsgestaltung Kita-Grundschule). Die Vernetzung und somit ein regelmäßiger Austausch mit den Akteure im frühkindlichen Bildungsbereich z. B. mit den Kitas,, aber auch mit den Fachberatern für Kinderbetreuung und dem staatlichen Schulamt dient ebenfalls als Grundlage für die Arbeit und Projektplanung des Bildungsbüros Lörrach.
Unser Mehrwert	Durch die Arbeit der Bildungsregion, insbesondere durch die Netzwerkarbeit konnten sich unterschiedliche Institutionen besser miteinander vernetzen, die „Wege“ zwischen den Institutionen wurden so verkürzt. Durch die durchgeführte Kita- und Grundschulbefragungen wurden die Aufgaben aber auch Hindernisse in der täglichen Arbeit (z. B. Deputat-Stunden Kooperationsarbeit) deutlich. Als Resultat der Abfrage wird das Bildungsbüro zusammen mit dem staatlichen Schulamt eine gemeinsame Fortbildung für Grundschullehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher veranstalten (Thema: Gestaltung des Übergangprozesses Kita-Grundschule).

„Wir sehen die Zielsetzung unserer Bildungsregion als eine Investition in die Zukunft. Je früher wir mit unseren Projekten ansetzen, desto eher können wir den Grundstein für eine später erfolgreiche Bildungsbiografie legen.“

Elke Zimmermann-Fiscella, Sozialdezernentin Landkreis Lörrach

DIE BILDUNGSREGION LANDKREIS LÖRRACH IM ÜBERBLICK

Seit wann?	2011
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Frühkindliche Bildung • Übergänge (Kita/Grundschule) • Fortbildungen für päd. Fachkräfte • Alltagsintegrierte Sprachförderung • Netzwerkarbeit • Integration von Flüchtlingen (Bereich Bildung)
Weitere Informationen	www.loerrach-landkreis.de/de/Service+Verwaltung/Fachbereiche/Stabsstelle-Koordinati-on-in-der-Bildungsregion

BILDUNGSREGION SCHWARZWALD-BAAR-KREIS:**FRÜHKINDLICHE BILDUNG UND ÜBERGANG IN DIE GRUNDSCHULE.**

Unser Ziel	Die ersten Lebensjahre bieten besondere Entwicklungs- und Lernchancen. In dieser Zeit werden Grundlagen für alle weiteren Bildungsprozesse gelegt. Ausgehend von dieser Überlegung wollen wir in der Bildungsregion Schwarzwald-Baar-Kreis die Bildungsangebote innerhalb dieses bildungsbiografischen Abschnitts gezielt ergänzen.
Unser Weg	Die Kindertagesstätten (mit ihren jeweiligen Trägern) zählen zu den ersten Netzwerkpartnern des Bildungsbüros. Mit dem gemeinsamen Ziel, die Sprachförderung in den Einrichtungen zu verbessern, wurden Fortbildungsveranstaltungen entwickelt und durchgeführt. Erste positive Impulse führten dann zu einer Ausweitung der Themen- und Akteursvielfalt. Mittlerweile können wir im Handlungsfeld „Frühkindliche Bildung und Übergang in die Grundschule“ zurückblicken auf die Gründung von Sprachfördernetzwerken (kitaübergreifende Austauschplattformen), Kooperationen von Jugendmusikschulen und Grundschulen (Projekt Musik-Bewegung-Sprache) und Kooperationstreffen der kommunalen Bibliotheken (Leseförderung). Weiterhin wurde das Projekt „Vorlesekofter für Familien“ (Leseförderung in Zusammenarbeit von Kita und Eltern) und die Jahrestagung „Übergänge gemeinsam gestalten“ (Kooperation Kindergarten-Grundschule) etabliert.
Unser Mehrwert	Die themenbezogene Vernetzung der Bildungsakteure führt in unserem Landkreis zur Steigerung der Dynamik in der Bildungslandschaft. Durch die Kooperationen entstehen konkrete Angebote aber auch Abstimmungsmöglichkeiten und Wissenstransfer.
<p>„Die frühen Kinderjahre sind prägend für gelingende Bildungsbiografien. Bei all unseren Bemühungen in der Bildungsregion Schwarzwald-Baar-Kreis wollen wir deshalb auch auf die Kleinsten achten.“</p> <p>Sven Hinterseh, Landrat des Schwarzwald-Baar-Kreises</p>	

DIE BILDUNGSREGION SCHWARZWALD-BAAR-KREIS IM ÜBERBLICK

Seit wann?	2010
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Frühkindliche Bildung • Übergang in die Grundschule • Zusammenarbeit mit Eltern • Kooperation Jugendhilfe-Schule • Übergang Schule-Beruf • Integration durch Bildung
Weitere Informationen	www.bildungsregion.lrasbk.de

**BILDUNGSREGION WERTHEIM:****QUALITÄTSOFFENSIVE SPRACHFÖRDERUNG**

Unser Ziel	Frühkindliche Bildung und Erziehung legt den Grundstein für den weiteren Bildungserfolg und die Entwicklung eines Kindes. Je früher in die Bildung eines Kindes investiert wird, desto größer sind die Entwicklungs-, Teilhabe- und Aufstiegschancen im weiteren Lebensverlauf. Hingegen lassen sich Defizite, die in jungen Jahren entstehen, später kaum noch ausgleichen. Durch das besondere Augenmerk auf eine gute frühkindliche Bildung soll die Chancengerechtigkeit für Kinder verbessert werden.
Unser Weg	Für den Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule gibt es einen verbindlichen Leitfadens, der regelmäßig überprüft und fortgeschrieben wird. 2011 wurde eine Sprachförderoffensive für die Fachkräfte in allen Kindertageseinrichtungen – unabhängig von der Trägerschaft – gestartet. Seit 2013 ist das Sprachförderkonzept im Kindertagesstättenbereich flächendeckend in ganz Wertheim umgesetzt. Damit die Bildungskette beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule nicht unterbrochen wird, gibt es seit dem Schuljahr 2014/15 auch an allen Grundschulstandorten eine Sprachförderung. Die Qualifizierung der Sprachförderkräfte erfolgte jeweils über die Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn-Franken (AIM). Damit ist ein einheitliches Qualitätsniveau gewährleistet.
Unser Mehrwert	Die Arbeit der Bildungsregion hat das Bewusstsein für die hohe Bedeutung der frühkindlichen Bildung geschärft. Mit ihren Qualifizierungsoffensiven sorgt die Bildungsregion dafür, dass Kinder in Wertheim unabhängig vom Standort und von der Trägerschaft der Betreuungsrichtung eine Förderung auf einheitlich hohem Niveau erhalten. Die Kooperation zwischen unterschiedlichen Trägern, zwischen Kitas und Schulen hat die Bildungspartnerschaft gestärkt.

„In der Bildungsregion arbeiten die Akteure auf Augenhöhe und partnerschaftlich zusammen. Sie bringen unterschiedliche Blickwinkel und Erfahrungen mit. Der Austausch darüber ist Gewinn bringend, schafft Verständnis und fördert die Kooperation.“

Oberbürgermeister Stefan Mikulicz, Stadt Wertheim

DIE BILDUNGSREGION WERTHEIM IM ÜBERBLICK

Seit wann?	2011
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Betreuung von Flüchtlingskindern • Inklusion • Aufbau eines Bildungsmonitorings im Bereich Grundschulen • Sprachförderung an Grundschulen
Weitere Informationen	www.wertheim.de

**BILDUNGSREGION ENZKREIS:****KOOPERATION VON SCHULE UND JUGENDARBEIT**

Unser Ziel	Das Ziel der Bildungsregion Enzkreis ist eine enge Vernetzung von Schule und Jugendarbeit. Zentrales Anliegen ist die Öffnung der Schule in die Gemeinde, um lokale Bildungsprojekte aufzubauen, auszubauen und zu verstetigen. Dies geschieht unter Einbeziehung örtlicher Kooperationspartner, sodass lokale Besonderheiten und Strukturen berücksichtigt werden. Damit soll erreicht werden, dass nicht nur Akteure der Jugendarbeit und Schule, sondern auch die Bürgerschaft und andere Institutionen sich an außerschulischen Bildungsprozessen beteiligen.
Unser Weg	Im Enzkreis wird ein/e Jugendsozialarbeiter/in an einer Schule eingesetzt, die/der in Zusammenarbeit mit dafür stundenweise freigestellten Lehrkräften ein „Tandem-Team“ bildet, welches für die Entwicklung und Umsetzung von lokalen Projekten zuständig ist. Dabei wird der „gemeinwesenorientierte Ansatz“ verfolgt, d. h. die Öffnung der Schule in das Gemeindeleben wird praktiziert. Ein regelmäßiger Austausch der „Tandem-Teams“ wird über das Bildungsbüro organisiert. Eine Steuerungsgruppe reflektiert die erarbeiteten Ergebnisse der Bildungsregion und stimmt zukünftige Weichenstellungen untereinander ab, die durch die „Tandem-Teams“ vor Ort umgesetzt werden.
Unser Mehrwert	Durch den Einsatz der „Tandem-Teams“ direkt vor Ort, lassen sich Bedürfnisse sowie Problemlagen seitens der Jugendlichen effizient ermitteln und eröffnen die Möglichkeit passgenaue Angebote in der Gemeinde zu entwickeln. Durch die Vernetzung seitens des Bildungsbüros erfolgt ein regionaler Austausch – Trends und Entwicklungen werden transparent. Bei gemeindeübergreifenden Themen kann das Bildungsbüro Handlungsimpulse anstoßen.

"Eine bestmögliche Unterstützung und Förderung der Kinder, Jugendlichen und Familien ist mir wichtig und ich bin froh, dass ich Ideen und Konzepte dazu nicht nur selbst erarbeiten muss sondern in der Steuerungsgruppe einen wertvollen Austausch erlebe und gute Anregungen bekomme."

Volker Winkel, Bürgermeister Ispringen

DIE BILDUNGSREGION ENZKREIS IM ÜBERBLICK

Seit wann?	2011
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung der örtlichen Bildungsakteure • Bildungsangebote für Neuzugewanderte • Übergang Schule – Beruf • Elternarbeit
Weitere Informationen	www.enzkreis.de

BILDUNGSREGION MANNHEIM:**STARKE PARTNER FÜR MANNHEIMER SCHULEN****BILDUNGSPLATTFORM
MANNHEIM**

Starke Partner für Mannheimer Schulen

Unser Ziel	Wir initiieren, fördern und begleiten Kooperationen von Schulen mit außerschulischen Partnern.
Unser Weg	<p>Grundlegende Informationen zu Mannheimer Kooperationspartnern, Fördermöglichkeiten und Projekten rund um die Institution Schule liefert die Bildungsplattform Mannheim. Schulen können via Datenbank passende Partner für Projektwochen, Projekttag, Workshops oder AGs finden und in Anlehnung zu den Leitperspektiven der Bildungspläne die Experten aus der Praxis identifizieren. Um den persönlichen Kontakt zu fördern, organisiert das Bildungsbüro regelmäßige Netzwerkveranstaltungen und schafft so eine reale Plattform für Begegnung, Austausch und Vernetzung.</p> <p>Damit aus Kontakten konkrete Kooperationen werden, regen wir über Programme und Förderinstrumente nachhaltige Formen der Zusammenarbeit an: Über das Mannheimer Unterstützungssystem Schule (MAUS) wird ein Kooperationsverbund von 9 außerschulischen Partnern und 15 teilnehmenden Schulen gefördert. Das Programm ermöglicht ein ganztägiges Bildungsangebot an Schulen und trägt zur Ganztagschulentwicklung und der interkulturellen Öffnung bei. In Zusammenarbeit mit einer Mentoring-Organisation fördern wir über die Initiative „Mannheimer Cleverlinge²“ die Bildungschancen von Grundschulern mit schwierigen Startbedingungen.</p> <p>Über den Integrationsfonds oder die Integrativen Maßnahmenbausteine stehen ausgewählten Schulen zudem Fördermittel zur Verfügung, um spezielle Maßnahmen im Bereich Bildung und Integration umzusetzen.</p>
Unser Mehrwert	Die Einbindung des Bildungsbüros in den städtischen Fachbereich Bildung, Abteilung Bildungsplanung/Schulentwicklung, schafft tragfähige Strukturen, um über Programme und Förderinstrumente stabile und nachhaltige Kooperationen innerhalb der Bildungslandschaft zu ermöglichen.
<p>„Schulen erfahren durch die Vernetzungsleistungen des Bildungsbüros einen konkreten Mehrgewinn für die Praxis vor Ort: Kooperationen gelingen leichter, wenn Akteure und Fördermöglichkeiten sichtbar gemacht werden. Verschiedene Formen der Zusammenarbeit können durch Vermittlung des Bildungsbüros erprobt werden und bei Gelingen in feste Bündnisse und Programme, die Schulen langfristig stärken, übergehen.“</p> <p>Lutz Jahre, Leiter des Fachbereichs Bildung der Stadt Mannheim</p>	
DIE BILDUNGSREGION MANNHEIM IM ÜBERBLICK	
Seit wann?	2009
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsplattform • Netzwerktreffen • Kooperationsvermittlung • MAUS • Mentorenprogramm • Integrationsfonds • Integrative Maßnahmenbausteine
Weitere Informationen	www.bildungsplattform-mannheim.de

BILDUNGSREGION ULM:**DAS BILDUNGSNETZWERK ULM/NEU-ULM (BNW)**

Unser Ziel	Die Vernetzung von Bildungspartnern ist die zentrale Aufgabe unserer Bildungsregion. Im Fokus stehen dabei Kinder und Jugendliche, denen wir uns als Verantwortungsgemeinschaft verpflichtet fühlen. Das Netzwerk ermöglicht vielfältige Bildungsangebote und unterstützt den Lebensweltbezug von Kitas/Schulen.
Unser Weg	Das Team des Bildungsbüros steht hinter dem BNW und unterstützt den Kontakt der Einrichtungen. Ein Methodenmix soll alle Interessierte ansprechen: Die Website zeigt die Anbieter, Angebote und Gesuche der Region auf, hält Informationen vor und präsentiert Praxisbeispiele. Veranstaltungen ermöglichen das Kennenlernen von Partnern und unterstützen den Wissenstransfer. Fachliche Beratung durch das Team baut Hemmschwellen ab und unterstützt gelingende Kooperationen. Die gemeinsame Entwicklung und Begleitung von Angeboten zu verschiedenen Kooperationsbereichen (Kultur, Sport, soziale Kompetenz, etc.) liefert Erkenntnisse und Erfahrungen über die Voraussetzungen von Kooperationen. Dieses Wissen wird in Informationsmaterialien aufgearbeitet und an die Partner in der Bildungsregion weitergegeben.
Unser Mehrwert	Das BNW stärkt die Bildungsregion (auch über die Landesgrenze nach Neu-Ulm) und ermöglicht einen Überblick über die verschiedenen Anbieter mit ihren Angeboten und den Bedarfen von Kitas bzw. Schulen. Das Netzwerk unterstützt das ganz-tägige und ganzheitliche Lernen und Leben an Kitas / Schulen und thematisiert das Konkurrenzdenken (durch verlängerten Schulbesuch) zwischen Schule und Bildungspartnern. Offenheit für externe Angebote und deren Integration in den Rhythmus des Schultages werden angeregt. Zudem trägt das Netzwerk mit seiner Angebotsvielfalt dazu bei, dass Kinder/Jugendliche Zugang zu Bildungsangeboten erhalten, denen diese ansonsten nicht offen stehen würden

„Mit der Bildungsregion Ulm, wollen wir die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen, damit die Bildungsbiografien unserer Kinder und Jugendlichen von Erfolgserlebnissen geprägt sind und wenige Brüche aufweisen.“

Iris Mann, Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Soziales der Stadt Ulm

DIE BILDUNGSREGION ULM IM ÜBERBLICK

Seit wann?	2010
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Übergangmanagement • Vernetzung / Koordinierung der Bildungsakteure • Bildungsgerechtigkeit • Bildungsmonitoring • Impulse zu bildungsbezogenen Fragestellungen und Herausforderungen • Anregung und Unterstützung von Qualitätsprozessen
Weitere Informationen	www.ulm.de Stichwort Bildungsbüro



Bildungsregion
Landkreis Biberach



BILDUNGSREGION LANDKREIS BIBERACH:

ÜBERGÄNGE GESTALTEN WWW.BILDUNGSREGION-BIBERACH.DE SCHAFFT TRANSPARENZ

Unser Ziel	Schaffung einer regionalen Plattform für die Bereiche Schule, Ausbildung und Beruf im Landkreis Biberach mit dem Ziel einer transparenten Darstellung der verschiedenen Angebote im Übergang von Schule Beruf als Voraussetzung für die erfolgreiche Teilhabe der Kinder und Jugendlichen.
Unser Weg	<p>Einen Schwerpunkt der Bildungsregion Landkreis Biberach bildet das Thema „Übergänge gestalten“. Seit Bestehen der Bildungsregion wurden dazu zahlreiche Projekte gemeinsam mit verschiedenen Netzwerkpartnern erfolgreich initiiert, angestoßen und begleitet. Ein zentrales Anliegen der Bildungsregion war dabei die Schaffung von Transparenz über bestehende Bildungsangebote im Landkreis. Mit der Freischaltung des „Schulnavi-bc“ im Sommer 2012 konnte hier ein erster Meilenstein erreicht werden.</p> <p>Die Website www.schulnavi-bc.de ermöglicht Jugendlichen, die vor einem Schulabschluss an einer allgemein bildenden Schule stehen, mit einem Click die Bildungsmöglichkeiten an den Beruflichen Schulen im Landkreis abzurufen. Zusätzlich werden alle Schulen in allen Gemeinden des Landkreises aufgezeigt.</p> <p>Mit der Freischaltung des „Infoportals Schule-Beruf“ auf der neugestalteten Website der Bildungsregion im Jahr 2015 ergänzt die Bildungsregion das Schulnavi konsequent um eine weitere digitale Plattform. Hier werden die wichtigsten Informationen und Anlaufstellen zum Thema „Schule und Beruf“ im Landkreis Biberach bereitgestellt. Ebenso werden Ansprechpartner und Anlaufstellen bei Problemen in der Ausbildung, zu Überbrückungsmöglichkeiten oder zu Möglichkeiten zur Weiterbildung aufgeführt.</p> <p>Sowohl die Idee als auch Umsetzung des Schulnavi und des Infoportals wurde in Kooperation mit den verschiedenen Bildungsakteuren erarbeitet, in Arbeitsgruppen vorgestellt, diskutiert und weiter überarbeitet um den Bedürfnissen der verschiedenen Nutzer gerecht zu werden.</p>
Unser Mehrwert	Die Homepage der Bildungsregion bietet mit den beiden vorgestellten Onlineplattformen eine geeignete Informationsquelle für die Jugendlichen selbst, für Eltern, Lehrkräfte, Sozialpädagogen, ehrenamtlich Engagierte und alle anderen Akteure, die mit ihnen im Übergang von Schule und Beruf zusammenarbeiten und bringt landkreisweit Transparenz in die verschiedenen Angebote in diesem Bereich.

"Das Infoportal Schule-Beruf ist ausgezeichnet und für uns sehr nützlich, da so unsere Initiative bei Jugendlichen, Eltern und Lehrern besser bekannt wird. Gleichzeitig erhalten unsere Ehrenamtlichen einen guten Überblick über die verschiedenen Angebote im Übergang Schule-Beruf im Landkreis."

Edgar Härle, Regionalkoordinator Biberach der Initiative VerA, Senior Experten Service (SES) Bonn

DIE BILDUNGSREGION LANDKREIS BIBERACH IM ÜBERBLICK

Seit wann?	2011
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Übergänge gestalten • Informieren und vernetzen • Benachteiligungen verhindern/Chancengerechtigkeit herstellen • Begabungen fördern
Weitere Informationen	www.bildungsregion-biberach.de

BILDUNGSREGION STADT UND LANDKREIS HEIDENHEIM: DIE BERUFLICHEN WEICHEN RICHTIG STELLEN



Unser Ziel	Die Bildungsregion Stadt und Landkreis Heidenheim hat es sich als ein Ziel gesetzt, den Übergang von der Schule in einen Beruf zu erleichtern und diesen Prozess in unterschiedlicher Weise zu unterstützen. Denn um Berufsorientierung und Übergangsmangement zwischen Schule und Beruf bzw. Betrieb zum Erfolg zu führen, bedarf es verschiedener Beratungs- und Informationsangebote.
Unser Weg	Das Projekt STARTKLAR richtet sich an alle Haupt-, Werkreal- und Gemeinschaftsschulen der Klassen 8, 9 und 10. Oberstes Ziel ist es, über intensives Einzelcoaching - aber auch durch Gruppenarbeit - Schülerinnen und Schüler in eine Ausbildung zu vermitteln. Die Vermeidung von Schulabbrüchen, die Förderung der Ausbildungsreife und die Verbesserung der Berufswahlkompetenz spielen eine bedeutende Rolle. Die erste Talent Company Baden-Württembergs wurde in der Technischen Schule Heidenheim (HEID TECH) eingerichtet. Sie vernetzt und ergänzt in einem speziell eingerichteten Fachraum aktuelle Angebote zur Berufsorientierung in den Schulen und stellt den Kontakt zu den Unternehmen her. Die Unternehmen erhalten hier die Möglichkeit, sich zu präsentieren und geeignete Auszubildende zu gewinnen. Interessierte Schülerinnen und Schüler der Klassen 8, 9 und 10 können sich schulübergreifend in angenehmer Atmosphäre informieren und Unternehmen sowie Berufsausbildungen kennen lernen. Sie werden von Fachleuten gecoacht und im Bewerbungsprozess begleitet.
Unser Mehrwert	Die regionale Steuergruppe der Bildungsregion übernimmt Multiplikatorenfunktion für die Interessen und Anliegen der Talent Company Heidenheim und von STARTKLAR. Bestehende Verbindungen und Vernetzungen werden genutzt, um für beide Projekte zu werben. Vorhandene Strukturen in der Bildungsregion ermöglichen direkte Kontakte in die Kommunalpolitik, die Kommunen des Landkreises und zu den Entscheidungsträgern in den Unternehmen. Die Bildungsregion unterstützt beide Projekte finanziell bzw. personell.
<p>„In der Bildungsregion Heidenheim setzen wir einen Schwerpunkt bei der Berufsorientierung – den Schülerinnen und Schülern wird so geholfen, die Weichen für ihr Berufsleben richtig zu stellen und ihre Stärken zu entdecken, und Unternehmen werden gleichzeitig darin unterstützt Fachkräfte zu finden.“</p> <p>Landrat Thomas Reinhardt, Landkreis Heidenheim</p>	
DIE BILDUNGSREGION HEIDENHEIM IM ÜBERBLICK	
Seit wann?	2010
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • LebensLangesLernen • Zukunftsakademie und Talentförderung • Regionale Schulentwicklung • Übergang Schule und Beruf • Bildungsnetzwerk Pflege und Gesundheit
Weitere Informationen	www.landkreis-heidenheim.de/Landkreis/Schulen/Bildungsregion/index.htm



BILDUNGSREGION HOHENLOHEKREIS:

„SCHULE UND DANN“?

Unser Ziel	<p>Die Bildungsregion Hohenlohekreis hat einen Schwerpunkt in der Begleitung und Aktivierung von Eltern, vor allem am Übergang Schule – Beruf.</p> <p>Die Berufswahl stellt eine bedeutende Entscheidung im Leben eines jungen Menschen dar. Hier gilt es, in einem breiten Spektrum an Möglichkeiten, seine Perspektiven für die eigene berufliche Zukunft zu erkennen und die entsprechenden Weichen zu stellen. Ziel ist hier, zu einem gelingenden Berufseinstieg der jungen Menschen beizutragen und die Quote der Ausbildungsabbrüche zu senken bzw. gering zu halten.</p> <p>Hierzu wurde ein Handbuch zum Thema „Schule und dann? – Angebote im Hohenlohekreis“ erstellt. Neben der Darstellung der Bildungswege in unserem Bildungssystem in Plakatform auf Deutsch, Russisch und Türkisch, kamen im laufenden Jahr Übersetzungen in die arabische und englische Sprache hinzu. Dies ist auch ein Beitrag zur Integration von Neuzugewanderten. Die Bildungsregion war 2012 bei der Gründung der Eltern-Schüler-Werkstatt (E-S-W) mit beteiligt, die durch die Lernende Region Heilbronn Franken e. V. initiiert wurde.</p>
Unser Weg	<p>In unserem Handbuch sind alle regionalen Informationen gebündelt, die beim Übergang von der Schule in die Ausbildung und in den Beruf Orientierungshilfe geben können. Weiterhin soll die Broschüre zu mehr Transparenz beitragen und Eltern und Jugendlichen einen Überblick über die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten liefern.</p> <p>Aufgrund der Notwendigkeit einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülern und Schulen ist die jährliche E-S-W ein fester Angebotsbestandteil.</p>
Unser Mehrwert	<p>Der Wegweiser richtet sich in erster Linie an die Jugendlichen selbst, eignet sich aber auch als Nachschlagewerk für Eltern, Fachkräfte, Lehrer/-innen, Arbeitgeber und Ehrenamtliche. Die Berufsorientierung erfordert durch die große Vielfalt an Entscheidungsmöglichkeiten erhöhte Orientierungs- und Entscheidungskompetenzen der Schüler und ihrer Eltern. Durch die E-S-W wird hier eine optimale Plattform geboten.</p>

„Junge Menschen im Hohenlohekreis im Bereich Bildung und Arbeitswelt unterstützen“

Auszug Bildungsbrainstorming 2015

DIE BILDUNGSREGION HOHENLOHEKREIS IM ÜBERBLICK

Seit wann?	2011
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzzentrum Elementarpädagogik • MINTec • Ökonomische Bildung • Elternarbeit • Sprachförderung
Weitere Informationen	www.bildungsregion-hohenlohekreis.de



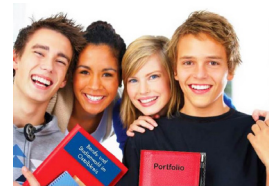
BILDUNGSREGION LANDKREIS LUDWIGSBURG:

WWW.WEGWEISER-BERUF.DE: DIE INTERNETPLATTFORM RUND UM SCHULABSCHLUSS, BERUFSORIENTIERUNG UND BERUFSEINSTIEG

Unser Ziel	Der Wegweiser Beruf bündelt über 200 Angebote und Maßnahmen im Übergang Schule – Beruf, um Transparenz für den Landkreis herzustellen.
Unser Weg	<p>Nach einer Abfrage der beteiligten Akteure im Landkreis wurde die Plattform wegweiser-beruf.de aufgebaut. Stetige Aktualisierung und Weiterentwicklung der Plattform machen sie zu einem wichtigen Instrument im Übergangsmangement Schule – Beruf, das täglich rund 200 Nutzer verzeichnen kann. In der Datenbank des Wegweiser Berufs sind über 200 Angebote aus dem Landkreis zu finden, die der Nutzer über eine Suchfunktion passgenau für sich filtern kann. Es handelt sich u. a. um Angebote der Agentur für Arbeit, der Beruflichen Schulen, von freien Trägern, dem Jobcenter, den Kammern, Kommunen, dem Landkreis, der Liga der freien Wohlfahrtsverbände, von Stiftungen, Volkshochschulen, Ehrenamtsgruppen. Darüber hinaus gibt es Links für Jugendliche zu Stärken- /Interessenstests, Berufswahltests, Berufevideos, Praktika, Freiwilligendienste, Lehrstellenbörsen, Bewerbungs- und Einstellungstests etc. Auch Eltern und künftige Arbeitgeber können sich informieren. Interessierte finden einen Überblick über weiterführende Schulen und Hochschulen im Landkreis sowie mehrsprachige Anmeldeformulare für Schulen und Kitas.</p> <p>Aktuelle Veranstaltungen werden im Kalender übersichtlich dargestellt und in den TV-News bekannt gemacht.</p> <p>Mehrsprachige Informationen für Neuzugewanderte und ihre Unterstützer rund um die Themen Spracherwerb, Schule, Berufsausbildung und Arbeitswelt komplettieren das Angebot.</p>
Unser Mehrwert	<p>Die Bildungsregion initiiert Bildungsprojekte, macht erfolgreiche bekannt und wirkt an deren Verbreitung mit. Ebenso gestaltet sie Übergänge und die Entwicklung eines abgestimmten Bildungssystems von früher Bildung bis ins Berufsleben mit.</p> <p>Die Bildungsregion trägt dazu bei, die Lern- und Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen im Landkreis Ludwigsburg zu sichern und zu verbessern.</p> <p>Der Wegweiser Beruf vernetzt Akteure und unterstützt die Arbeit aller Beteiligten im Übergang Schule – Beruf.</p>
<p>„Ich habe schnell und ohne weitere Recherche die Informationen gefunden, nach denen ich gesucht habe.“ „Schon den passenden Namen kann man sich gut merken.“ „Es ist klasse, dass es für unterschiedlichste Anliegen Angebote gibt.“</p> <p>3 Schülerinnen aus einem kaufmännischen Berufskolleg nach einem Workshop zur Plattform</p>	
DIE BILDUNGSREGION LANDKREIS LUDWIGSBURG IM ÜBERBLICK	
Seit wann?	2011
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Übergang Kindergarten – Grundschule • Sprachförderung Grundschule • Übergang Schule – Beruf
Weitere Informationen	www.bildungsregion-landkreis-ludwigsburg.de

BILDUNGSREGION OSTALBKREIS:

BERUFLICHE ORIENTIERUNG IM OSTALBKREIS



Unser Ziel	Im Ostalbkreis liegt ein Schwerpunkt des im Rahmen des Landesprogramms „Bildungsregionen“ implementierten Regionalen Übergangsmagements (RÜM) auf der Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf. Ziel der RÜM-Projekte zur beruflichen Orientierung ist dabei vor allem, die Berufs- und Studienorientierungskompetenz von SchülerInnen zu verbessern.
Unser Weg	Bereits im Jahr 2007 wurde an 40 Hauptschulen „Projekt ZUKUNFT“ gestartet. Inzwischen wurde ZUKUNFT unter Federführung des Bildungsbüros zum Projekt ZUKUNFTNEU weiterentwickelt, das für alle SchülerInnen an Werkreal-, Gemeinschafts- und Realschulen gedacht ist und seit Januar 2014 in einer Pilotierungsphase erprobt wird. Ein wichtiges Element des Projekts sind vor allem die an den Schulen eingerichteten Berufsorientierungsbüros, die als Anlaufstelle für SchülerInnen, Lehrkräfte sowie Eltern dienen. Die in den Büros tätigen BildungsbegleiterInnen arbeiten eng mit den LehrerInnen und SchulleiterInnen, den BerufsberaterInnen, den FallmanagerInnen des Jobcenters, den Akteuren des beruflichen Schulwesens sowie den VertreterInnen der regionalen Betriebe zusammen. Mittlerweile wurde auch für GymnasiastInnen mit ZUKUNFTGYM ein Unterstützungsangebot entwickelt, ebenso sind BildungsbegleiterInnen an den beruflichen Schulen tätig.
Unser Mehrwert	Die im Rahmen der Bildungsregion und der seit September 2014 bestehenden Modellregion entstandenen Strukturen sind für die Entwicklung des Regionalen Übergangsmagements außerordentlich dienlich. Im Zuge der Einrichtung der Bildungsregion konnten im Ostalbkreis ferner themenspezifische Abstimmungsprozesse initiiert werden, die ihren Ausdruck u. a. auf der Folie der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit mit Einrichtungen wie dem Jugendamt, dem Jobcenter sowie der Agentur für Arbeit finden. Seit dem Start der Bildungsregion Ostalb wurden zudem zahlreiche Plattformen zur Vernetzung etabliert (z. B. Bildungskonferenz, Fachkonferenz, Arbeitsgruppen).
<p>„Insgesamt bieten meiner Meinung nach die Strukturen der Bildungsregion eine hervorragende Grundlage für die Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf und die Weiterentwicklung der beruflichen Orientierung im Ostalbkreis.“</p> <p>André Louis, IHK Ostwürttemberg</p>	

DIE BILDUNGSREGION OSTALBKREIS IM ÜBERBLICK

Seit wann?	2010
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Informieren und vernetzen • Bildungsprozesse analysieren und dokumentieren • Benachteiligte fördern • Übergänge gestalten • Bildungslandschaft entwickeln • Bildungskoordination für Neuzugewanderte
Weitere Informationen	www.bildungsregion.ostalbkreis.de

**BILDUNGSREGION WEINHEIM:****ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN AM ÜBERGANG SCHULE-BERUF**

Unser Ziel	Kein Jugendlicher soll am Übergang Schule-Beruf „verloren gehen“! Eltern und Familien sollen als aktive Lern- und Berufswegbegleiter ihrer Kinder und Partnerinnen der Schule/ Akteure am Übergang Schule-Beruf wirksam unterstützt werden.
Unser Weg	Beim Start der BR war die Zahl von Türkei stämmigen Jugendlichen ohne Ausbildungs- oder schulische Anschlussperspektive sehr hoch. Seither setzen wir zunehmend erfolgreich an der entscheidenden Stelle „Eltern und Familien“ an. Diese sollen in Kooperation mit ihren Kindern und weiteren Unterstützern am Übergang Schule-Beruf zu „Motoren für Bildung und Ausbildung“ werden. Generiertes Modellwissen kommt auch weiteren Zielgruppen der Bildungsregion zugute. Handlungsansätze, „Instrumente“ wie die gemeinsame Beratung von Jugendlichen und ihren Eltern (einzeln und in Gruppen, „Elterninfocafe“) oder die systematische Koordinierung der Partner aus Schule, Ehrenamt, Jugendberufshilfe, AA, Betrieb/Kammer oder Weinheimer Bündnis für Ausbildung haben sich bewährt.
Unser Mehrwert	Die strategische Orientierung für die Kooperationspartner vor Ort in der Bildungsregion bietet die „Weinheimer Bildungskette“. Hier wurden Schlüsselprozesse wie „Eltern und Familien in der Bildungs- und Berufsbiografie aktiv beteiligen“ definiert. Die Geschäftsführung der Steuerungsgruppe der BR (Bildungsbüro, -Amt, ÜbMa-Büro) bietet übergreifende Koordinierung sowie praktische Unterstützung bei Projektentwicklung und Transfer der Erfahrungen auf weitere Zielgruppen und vordringliche Bedarfe der Bildungsregion.
<p>„...und natürlich die Bildung! Wir beteiligen uns als besonders engagierter Bildungsstandort aktiv am Landesprogramm Bildungsregionen und entwickeln uns damit auch als Kommune weiter... Die Weinheimer Bildungskette ist dafür ja schon fast sprichwörtlich. Aber ich wundere mich selbst, wie viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter für eine gelingende Bildungs- und Berufsbiografie durch die BR dazu kommen...“</p> <p>Heiner Bernhard, Oberbürgermeister der Stadt Weinheim. Vgl. Jahresinterview, „Was eine Kommune ausmacht“ ...</p>	

DIE BILDUNGSREGION WEINHEIM IM ÜBERBLICK

Seit wann?	2011
Was?	<ul style="list-style-type: none"> • Auf Ausbildung und Beruf vorbereiten; Kinder und Jugendliche können sich beteiligen und voneinander lernen • Eltern, Familien sowie Ehrenamt qualifiziert und Biografie begleitend beteiligen • Sprachkompetenz/Mehrsprachigkeit Biografie begleitend fördern • Individualisierung und individuelle Lernbegleitung sowie Übergangsgestaltung • Schulsozialarbeit, Inklusion, Ganztagschule
Weitere Informationen	www.bildungsbuero-weinheim.de



Impressum

REDAKTION	Maria Berger-Senn, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg Eveline Fleischer, Landesinstitut für Schulentwicklung Frank Pfänder, Landesinstitut für Schulentwicklung Julia Vollmer, Landesinstitut für Schulentwicklung Dr. Susanne Zeller, Landesinstitut für Schulentwicklung
AUTORINNEN UND AUTOREN	Ludger Baum, Bildungsbüro Landkreis Ravensburg Maria Berger-Senn, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg Theoklis Chimonidis, Bildungsbüro Stuttgart Stefanie Ender, Bildungsbüro Stuttgart Eveline Fleischer, Landesinstitut für Schulentwicklung Matthias Fölsch, Regierungspräsidium Karlsruhe Frank Pfänder, Landesinstitut für Schulentwicklung Julia Vollmer, Landesinstitut für Schulentwicklung Dr. Susanne Zeller, Landesinstitut für Schulentwicklung
HERAUSGEBER	LANDESINSTITUT FÜR SCHULENTWICKLUNG Heilbronner Straße 172, 70191 Stuttgart www.ls-bw.de poststelle@ls.kv.bwl.de MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG Postfach 10 34 42, 70029 Stuttgart www.km-bw.de oeffentlichkeitsarbeit@km.kv.bwl.de
HINWEIS	Die Textbeiträge „Aus der Praxis“ wurden von den Regionalen Bildungsbüros der Bildungsregionen erstellt. Die inhaltliche Verantwortung für die Beiträge tragen – bis auf redaktionelle Anpassungen – die jeweiligen Bildungsregionen.
FOTOS	Bild Titelseite: Rawpixel.com/Shutterstock.com Grafik Bildungsregionen Seite 10 - Urheber: NordNordWest (von Wikimedia Commons)
GESTALTUNG	Norbert Ropelt
DRUCK	Schwäbische Druckerei GmbH
AUFLAGE	500 Stück
STAND	Dezember 2016



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT